

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Sanzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
Theopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Englische Mißgriffe.

Budapest, 3. Januar.

Der seitens Englands muthwillig vom Zaune gekrochene Konflikt mit der Pforte hat eine Lösung gefunden, welche nichts weniger als einen Sieg des Londoner Ministeriums bedeutet. Die britische, rechtsverlethende Herausforderung Layards, zu welcher das Schicksal des Pastors Köller und des Meina Ahmed Tewfik den Vorwand boten, war überstürzt, da der britische Votschafter sich nicht einmal über den Thatbestand informiert und sein Ultimatum mit wahrheitswidrigen Behauptungen begründet hatte, und sie war doch verspätet, weil ihre wirkliche Ursache im Momente der Herausforderung nicht mehr vorhanden war. Durch das herrliche, gewalthätige Auftreten, das rücksichts- und rechtslose Beugen der türkischen Autoritäten sollte das durch die Preisgebung Kabuls und die Einschließung des britischen Okkupationskorps tief erschütterte Selbstbewußtsein des englischen Volkes zum Wiederaufrichten angehielt; an einem eklatanten Beispiele sollte die Wucht des englischen Wortes, der Respekt vor dem englischen Stamm just auf dem Gebiete bewiesen werden, auf welchem Rußland nach seinen schwer errungenen Siegen für immer zu triumphiren hoffte. Die Kraftprobe glich freilich, angehts des trostlosen Darniederliegens der Türkei, derjenigen des Jongleurs, welcher mit vorgebliebenen Zentnergewichten aus Pappe Fangball spielt; aber die Massen hätten sich umso lieber täuschen lassen, als die diplomatische Offensive Englands wie ein Feldzug für das Christenthum erschien. Nachdem General Roberts entsetzt, der Balahissar wieder genommen worden, lag kein Anlaß zum Besetzen auf Layards Forderungen vor, und England begnügte sich mit einer Lösung, die kaum geeignet ist, die Reihe seiner diplomatischen Erfolge zu vermehren.

Somit wäre der Zwischenfall beendet; Layard und Sawas Pascha statten einander Besuche ab; Köller und Ahmed Tewfik sind ihrer kurzlebigen Berühmtheit ledig und Alles kommt wieder auf den alten Fuß. Doch nicht auf den alten Fuß! Denn die Beleidigung, welche dem Sultan und der ganzen mohamedanischen Welt durch die Einmischung in eine innere türkische und speziell in eine religiöse Angelegenheit angethan worden,

wird noch lange Jahre nachbrennen und das osmanische Reich in die Bundesgenossenschaft Rußlands zwingen. Fürst Lobanoff soll bei seiner Abreise von Pera erklärt haben, daß er dort entbehrlich sei, weil der englische Gesandte die Geschäfte Rußlands am besten besorge. Die Worte mögen nicht gesprochen sein, kennzeichnen jedoch die britische Politik des letzten Jahres trefflich. Keine Schmeichelei, keine Betheruerung der Agenten des Czaren, keine Bestechung und keine Haremstrategie konnte im Serail eine so unwiderstehliche Propaganda für den Anschluß an das Czarenreich betreiben, als es jene unsühnbaren Mißgriffe thun, welche die Londoner Regierung von dem Augenblicke an begangen hat, da die Kriege in Afrika und Asien den Enthusiasmus für Beaconsfield's „Frieden mit Ehren“ abgedämpft und die Fortdauer der konservativen Herrschaft in Frage gestellt haben. Der Grundgedanke der Cypren-Konvention, wie der ganzen englischen Politik während des Kongresses war doch, die Türkei mit unzerreißbaren Banden an Großbritannien zu fesseln, die türkische Wehrkraft, deren Bedeutung schon erst im Kriege geoffenbart und allseitig anerkannt war, für die unermesslichen englischen Interessen dienstbar zu machen, für deren Beschützung England selbst nicht die militärische Kraft aufzubieten weiß. Indem das Londoner Kabinett durch die kleinasiatischen Reformen alle latenten Ressourcen des osmanischen Reiches entfesselte, wollte es die Türkei zu einer furchtbaren Plankendrohung für die gegen Indien sich wälzenden russischen Kolonnen machen; indem die Türkei sich selbst verteidigte, sollte sie die Euphratlinie und die Wasserstraße von Portsmouth nach Bombay decken. Darin wurden auch zu englischen Reform-Inspektoren in Kleinasien ausschließlich Militärs ernannt. Aber die Verlegenheiten in Afghanistan und Natal verwirrten den bis dahin klaren Blick des englischen Ministeriums und die feste Hand des letzteren begann zu zittern. Schritt um Schritt wurde die Pforte dem russischen Lager zgedrängt. Die kleinen Balkanstaaten sind sammt und sonders Vasallen Rußlands; gelingt es letzterem, einen neuen, wenn auch ungeschriebenen Vertrag von Hunkar Iskelesji zu erringen, dann vermag der Czar neben den russischen Heerschaaren noch aus den einstigen

und verbliebenen Gebieten der Türkei die Wehrkraft eines Großstaates für seine Kriege in's Feld zu senden.

Fast bedenklicher noch, als das politische und militärische Resultat der neuesten englischen Orientpolitik ist der in letzterer offenbarte Rückgang des Charakters der leitenden Männer des Inselreiches. Letzteres, weil es seine Grenzmarken jenseits der Meere immer weiter hinausstreckt, ist häufig mit dem alten Rom verglichen worden. Der Vergleich war in keiner Zeit ganz zutreffend; England hat niemals das unwiderstehliche Kolonisations- und Assimilierungstalent der Römer erwiesen; es rottet die Barbaren aus oder beherrscht sie durch Schrecken und exploitirt sie kommerziell und wirbt unter ihnen seine Heere; es handelt wie Karthago und theilt darum die militärische Schwäche des letzteren, das auch nur mit fremden Knochen Krieg führte. Weit eher wäre Rußland in seiner Art der Annerkennung mit dem römischen Reiche zu vergleichen, da die Kosaken-Stanigen den römischen Bauern- und Militärkolonien ähnlich sind und die Amalgamation der Eroberer mit den Unterworfenen sich wunderbar schnell vollzieht. Doch in Einem haben die Briten den alten Römern geglichen: in der Höhe der Gefinnung, der Festigkeit des Charakters. Kein Sieg machte sie übermüthig, kein Mißerfolg konnte sie beugen; sie ließen während der langjährigen Kriege wider Ludwig XIV. und das revolutionäre und napoleonische Frankreich niemals, selbst nicht nach den glänzendsten Erfolgen des Gegners, den Muth sinken, die Energie und Kampflust erlahmen; sie waren, nach altrömischer Weise, schonend gegen die Schwachen und von unbegrenzter Härte gegen die Mächtigen. Auch diese Tugenden scheinen während der entmannenden Herrschaft Gladstone's und seiner Getreuen verschwunden und während der letztjährigen Ereignisse nicht wieder gewonnen zu sein; an Stelle des Römerstolzes scheint die punische Treue unter den Charaktereigenschaften der britischen Politiker Platz zu finden. Es war unerhört, daß der Führer der liberalen Partei seines Vaterlandes und dessen heiligster Interessen vergesse und eine beispiellose, an sich bewundernswürdige, doch durch ihren Zweck gebandmarkt Agitation zu Gunsten des gefährlichsten Feindes entfalten konnte, welcher jemals dem Inselreiche

Die Geschichte eines Senators.

— Erzählt von einem Donau-Schiffskapitän. —
(Original-Genestion des „Neuen Pester Journal.“)

Embarras des richesses. Das ist unser Fluch, meine Herren, daß bei uns die Zahl der qualifizirten Personen viel größer ist, als die Jener, welchen wir ihren Fähigkeiten und — Ansprüchen gemäß Brod geben könnten. Der Fluch der occidentalen Staaten, das Ueberwuchern der Intelligenz, beginnt sich auch bei uns geltend zu machen. Und nachdem wir keine Handelsnation sind, können wir unseren Ueberschuß nicht exportiren. Daher kommt es, daß auch bei uns das — Proletariat im Salonrock in erschreckender Weise überhand nimmt.

Dies mit Beispielen zu illustriren, ist nicht schwer. Bei einem neuen Institute sind 16 Stellen zu besetzen und es melden sich 1600 Kompetenten. Hundert für jede Stelle. Von jedem Hundert müssen 99 leer ausgehen. Da sind die hauptstädtischen Wahlen. Zwei Dritteltheile der Konkurrenten gingen leer aus und vielleicht konkurrierte nicht einmal Jeder, der einen Anspruch hat. Diese zwei Dritteltheile sind verurtheilt, auch weiterhin eine Existenz zu führen, die einer Vegetation gleichkommt, obzwar es nicht unmöglich ist, daß man aus ihnen drei, vier ebenso gute Magistrate und Repräsentanten hätte bilden können, als der Magistrat und der Municipalausschuß sind, die gewählt wurden.

Da, in unserer nächsten Nähe, entstehen neue Länder, welche jetzt in die Familie der civilisirten Staaten eintreten wollen. Wie schätzt man dort den Menschen, der seine Schulen gemacht hat! Der neue Fürst und seine Rathgeber gehen, wie weiland Diogenes, mit der Laterne im Lande umher, um Menschen zu entdecken, die lesen und schreiben können. Mit dieser Wissenschaft kann es Einer dort mit einigem Glücke bis zum Minister bringen.

Ich überreibe nicht, meine Herren, und kann

meine Behauptungen mit lebenden Beispielen rechtfertigen.

Zwanzig Jahre sind es bereits her, daß ich die Donau befahre. Ich kenne mein eigenes Wohnzimmer nicht so gut, wie den Strom und seine Ufer. Ich bin in allen Uferstationen der serbischen, rumänischen, bulgarischen Grenze zu Hause. Aber nirgends so, wie in Sistowa. Hier haben wir eine große Station. Sie ist im Uebrigen nicht bedeutend und ich hätte nie geglaubt, daß sie noch zu weltgeschichtlicher Berühmtheit gelangen würde, wie dies durch den letzten russisch-türkischen Krieg geschah.

Es geschah zu Beginn der Sechziger-Jahre. Es war ein nebliger Dezembertag, aber der Strom war noch eisfrei und wir konnten ohne jede Schwierigkeit auf der Donau verkehren. Wir näherten uns Sistowa. Am Ufer brannte, obzwar es Mittagszeit war, noch die rothe Signallampe. Der Nebel ließ jedoch die Landungsbrücke, an deren Ende unser Schiff anlegen sollte, entfernter erscheinen, als sie wirklich war und zufolge dieser optischen Täuschung fuhrten wir mit größerer Geschwindigkeit auf die Brücke zu, als nothwendig gewesen wäre. Wir waren schon in nächster Nähe der Brücke, als ich die Gefahr wahrnahm. Ich wandte sofort alle geeigneten Steuermandöver an, trotzdem schien eine Carambole unvermeidlich, der entweder die Brücke oder meine Schiffswand zum Opfer fallen mußte. Wir waren eben daran, an die Brücke zu stoßen und ich hielt mir bereits beide Ohren zu, um das schreckliche Getöse nicht zu hören, als plötzlich ein Ruf: „Hoho!“ ertönte und ein 20—22-jähriger bulgarischer Bursche in Lumpen, am äußersten Ende der Landungsbrücke stehend, seine beiden mächtigen Arme auf mein Schiff herüberstreckte und sich gegen dasselbe stemmte — ein lebendiger Keil zwischen Schiff und Brücke. Der großen Kraft konnte er natürlich nicht widerstehen — ich sah, wie sich die strammten Arme wieder einbogen; aber nun stammte er sich mit den Schultern an das Schiff. Ich war

überzeugt, das Schiff werde ihn zermalmen und platt-drücken, wie einen Haring. Er aber glitt im kritischen Momente wie ein Kautschukball zur Seite; indessen hatte man aber bereits große Bündel Wolle zwischen Schiff und Brücke gleiten lassen und außer einem mächtigen Stoße, der uns bald allesammt umgeworfen hätte, geschah kein Unglück.

Wahrlich, ohne den muthigen Entschluß des starken Burschen, der die intensive Kraft, mit welcher das Schiff auf die Brücke zufuhr, doch um etwas schwächte und auch die Richtung des Schiffes um ein geringes änderte, so daß es unter einem kleineren Winkel an die Brücke stieß, wären wir kaum um so geringen Preis entkommen.

Meine erste Sorge war daher, sobald die Landung vollzogen, nach dem Burschen zu sehen.

Er war ein prächtiger Keil. Er maß fast eine Klafter, hatte kräftige Schultern und einen breiten Brustkasten. Trotz der bereits empfindlichen Kälte deckte seinen Körper nur so viel zerzeigte Kleidung, um seine Blöße nicht hervorstechen zu lassen. Er hatte trotz seiner Jugend ein scharf ausgeprägtes, markantes Gesicht und die ganze Gestalt machte den Eindruck, man habe es mit einem aus dem Keiler Entsprungenen zu thun.

Ich führte ihn in die Agentie und übergab ihm zwei Zehngulden-Noten. Dann erzählte ich dem Stationschef seine Geschichte und empfahl ihn seiner Aufmerksamkeit mit der Bitte, er möge ihn in der Station irgendwelche Beschäftigung geben. Blazey — so hieß der Bursche — war sehr gerührt, sein großes, blödes Gesicht verrieth eine gewisse Bewegung, und als ich mich entfernte, um auf's Schiff zu gehen, schlich er mir nach und ich bemerkte, wie er rasch den Saum meines Mantels zu seinen Lippen führte.

Blazey war von nun ab eine stehende Figur auf der Sistowauer Schiffstation, schaute mit schwachendem Blicke dem anlangenden Schiffe entgegen und sang mit großer Beschäftigkeit die ihm zugeworfene

gegenüber gestanden hat. Ein beinahe ebenso bedeutender Rückgang des Charakters der herrschenden Klasse offenbart sich in der Thatsache, daß die Londoner Regierung, sobald ihre Angelegenheiten schief gehen und ihrer Stellung Gefahr droht, sich hochmüthig zeigt gegenüber dem Schwachen und demüthig vor dem Starken. Nach dem Gemetzel von Iswandula wurden drohend türkische Reformen gefordert und wurde der schneidigste britische Diplomat, Lord Loftus, von der Newa abberufen, zu den Antipoden gesandt und durch den liberalen Lord Dufferin ersetzt. Als die Gefahr im Jullande vorüber war, wurden die kleinasiatischen Reformen vergessen und sprach Marquis Salisbury Donnerstags wider Rußland. Das Schauspiel wiederholte sich nach der Abschichtung Cavagnari's und seiner Eskorte, und über der dritten Ausführung, dem Traktat-Streite nach dem Rückzug auf Serepur, während dessen die Tischreden englischer Minister die Friedensliebe und Rechtlichkeit des Czaren priesen, ist jetzt der Vorhang gefallen. Zum vierten und wohl nicht zum letzten Male dürften wir denselben Vorgang während der englischen Wahlen erleben.

Das ist nicht nur beklagenswerth um der Türkei und um Englands, sondern um ganz Europa's willen. Das Niveau der öffentlichen Moral ist seit den Reunionskammern Ludwig's XIV. und der spanischen Politik Napoleon's I. niemals so tief gesunken gewesen, wie während der orientalischen Aufstände und Kriege der letzten Jahre. Während die christlichen Mächte von der Türkei fort und fort die Ausübung christlicher Tugenden bis zur Selbstrennung in der Gufinfrage fordern, halten sie sich selbst von den Geboten der christlichen Moral entbunden. Weil sie Christen sind, glauben sie es nicht nöthig zu haben, als Christen zu handeln, glauben sie, daß ihnen Hinterlist, Lug, Gewaltthat gegen die nichtchristliche Macht erlaubt sei. Nur ein Land hat während der Krise Recht und Moral hoch gehalten; wie in den erwähnten Zeiten französischen Frevelmuths, ist auch England bis vor Jahresfrist der Vorkämpfer des Rechtes und der Vertragstreue, der Todfeind roher Gewaltthat gewesen, und wenn es nicht erreicht hat, wofür es eintrat, so fiel die Schuld den kontinentalen Mächten zu. Jetzt ist auch im letzten Akt der Rechtsachtung und der internationalen Sittlichkeit die Lust zu Gewaltthaten wider Schwächere eingerissen, und wir fürchten, die furchtbare Verwilderung im gegenseitigen Verkehr der Staaten möchte gesteigert und das Völkerrecht dürfte bald gleichbedeutend werden mit dem Faustrecht.

Budapest, 3. Januar.

* Die journalistischen Organe der Regierungspartei veröffentlichten heute ein Telegramm des Grafen Julius Andrássy, mit welchem derselbe das in der Freitagsnummer unseres Blattes mitgetheilte Gratulations-Telegramm der Regierungspartei beantwortete.

„Glasche“ auf — jenen Holzegel nämlich, der, an einem dünnen Stricke befestigt, an's Ufer geworfen wird, worauf mit Hilfe des letzteren das dicke Tau herangezogen und zur Festhaltung des Schiffes um einen Block geflungen wird.

Er hatte eine tiefen Kraft und wurde daher häufig zum Gepäcktragen verwendet. Fünf Zentner schwere Risten hob er mit Leichtigkeit auf den Rücken und stellte sie so zart wieder auf den Boden, als ob jede derselben gebrechliches Porzellan enthielte.

Häufig ließ ich mich mit ihm in ein Gespräch ein, was Anfangs allerdings schwer ging. Ich wußte nur wenig bulgarisch und ihm war eine andere Sprache unbekannt. Einmal überaskte er mich indem er mit dem Gruße: „Korshamer Diener, Herr Kapitän!“ Ich blühte ihn erstaunt an. „Also Du weißt auch schon Deutsch, Blazey?“ „Ja, Herr Kapitän, etwas, etwas.“ Er hatte in der That etwas Deutsch von dem Hafenpersonale erlernt. Ja, er hatte auch Anderes gelernt: die Ziffern und die großen Buchstaben des ABC. „Du bist ja schon ein ganzer Gelehrter geworden, Blazey“, sagte ich zu ihm. „Ja, Herr Kapitän, kenne eins, zwei, drei, zehn, Alles, auch D und G und viel, sehr viel, Alles.“ Er begann die Zeichen auf den Kollis, die er Jahre hindurch auf dem Rücken schleppete, zu erkennen, so daß er in dieser Beziehung ganz verlässlich und auf sein Wissen ungeheuer stolz wurde. Man merkte es ihm an, daß er sich schon zur Intelligenz zählte.

Eine so seltene und hervorragende Gelehrsamkeit konnte man nicht länger in der untergeordneten Stellung eines Lastträgers belassen, obgleich der Mann in dieser Stellung den Platz von sechs Anderen ausfüllte. Auch die übrigen beim Landungsplatze herumlungernenden Bulgaren blickten mit einer Art von bewundernder Hochachtung auf Blazey, als dieser bei der Sortirung der Waaren-Kollis mit Stentorkrümme — damit auch das blöde Volk es genau höre — ausrief: „Eins, Bier, Sieben, R. et Co.“, was eigentlich 147 heißen sollte, nur daß seine Gelehrsamkeit nicht so weit reichte und er die Ziffern einzeln nannte: 1, 4, 7.

tete. Dieses Telegramm, in welchem der gewesene Minister des Aeußern sich ganz offen als Parteigenossen der Herren Tisa und Konforten deklarirt, lautet folgendermaßen: „Durch die im Auftrage der reichstägigen liberalen Partei ausgebrachten Gefühle tief ergriffen, bitte ich, meinen innigen Dank gelegentlich zu verbalmetzen. Ich meinerseits bin von der Richtigkeit der von dieser Partei bekannnten Prinzipien und dem Patriotismus ihrer Ziele vollkommen überzeugt. Ich bin stolz, unter der Fahne dieser Prinzipien als einfacher Kombattant mitgezählt zu werden.“ — Julius Andrássy.“

* Zu den Mittheilungen über die Neujahrsgratulationen der politischen Parteien des Reichstages haben wir noch nachzutragen, daß die vereinigte Opposition auch an den Baron Ludwig Simonyi und an den Grafen Albert Apponyi, welche gegenwärtig von Budapest abwesend sind, Gratulations-Telegramme gerichtet hat.

* Die Regierung hat — wie die „Bud. Kor.“ erfährt — beschlossen, in Steinbruch eine **Vorkostwirthschaftsanstalt** zu errichten. Die auf die Errichtung und Organisation dieser Anstalt bezügliche ministerielle Instruktion wurde bereits erlassen.

* Die **Zoll-Enquete** unter Präsidium des Ministerialrathes Alex. Matkovic wurde heute in zwei Sitzungen fortgesetzt. Vormittags bildeten den Gegenstand der Berathung Thiere und thierische Produkte, besonders Fett, Butter, Speck, Fleisch, Käse und Honig. Anwesend waren außer den gestern genannten Regierungsbeamten noch Sektionsrath Liptay in Angelegenheit der Veterinär-Fragen und als Experten die Herren Graf Aurel Desseffy, Heinrich Schöbberger, Reichshauer Ignaz Stern und Johann Schuster. Die Frage der Sicherung unseres Thier-Exportes rief eine längere Debatte hervor und einstimmig wurde konstattirt, daß Deutschland ohne jede Ursache und ohne Zweck unseren Viehhandel arg bedrohe, indem es Zollverfügungen getroffen, die unseren Export nahezu völlig unmöglich machen. Wenn ein Vertrag mit Deutschland überhaupt zu Stande kommen soll, so sei das Wenigste, was wir erreichen müssen, jedenfalls eine Herabsetzung der Thierzölle und das Zugeständniß, Oesterreich-Ungarn mit den civilisirten Staaten Europa's gleichzustellen und unseren Viehexport nicht auch mit Kontumaz-Verationen zu erschweren. Diese Forderungen seien jetzt unso berechtigter, als unsererseits die Grenzsperrung gegen Rußland auch schon im österreichischen Gesetze ausgesprochen und andererseits selbst schon für die Schweine in Steinbruch eine zweckentsprechende Kontumaz-Anstalt errichtet ist. Die Experten sprachen es als unbedingte Forderung aus, in dieser Hinsicht bei Deutschland ein coulanteres Vorgehen durchzuführen.

In der Nachmittags-Sitzung bildeten den Gegenstand der Berathung Eier, Federn, Korbhaare, Thierhaare, Vorkien und Wolle. Anwesend waren als Experten die Herren Graf Aurel Desseffy, Heinrich Schöbberger, Joseph Veltner, Joseph Fleischl, Bernhard Holländer, Karl Fischl, Armin Popper und Salomon Beer. Bezüglich der Federn wurde darauf hingewiesen, daß die gereinigte feinere Waare in Deutschland einen verhältnismäßig viel höheren Zoll hat, als ungerinigte Federn und unser Federn-Handel angesichts der großen Konkurrenz des Auslandes ohnehin einen schweren Kampf hat. Bezüglich der Schafrulle wurde ersucht, unsere Kommissäre mögen dahin wirken, daß Deutschland bei der Zoll-

Aber das verschlug wenig, man verstand ihn auch so und Blazey's Avancement wurde beschlossen. Cines schönen Tages erhielt er die Mittheilung, daß er nicht mehr Tagelöhner, sondern „Zettelabstreicher“ mit regelmäßigem Gehalte sei. Blazey's breites Gesicht wurde vor Freude doppelt so breit als gewöhnlich, sein ungeheurer Mund dehnte sich bis an die Ohren aus und seine Augen strahlten. Als ich das nächste Mal mit der „Erzbebet“ landete, sah ich voll Erlaunen, daß Blazey nicht mehr die Glasche aufschänge, ja, mit einer gewissen Verachtung auf den Burschen blicke, der seine einseitige Funktion verrichtet; auch die Frachten ignorirte er voll Stolzes, höchstens daß er einen oder den anderen Koffer mit dem Fuße berührte, und kaltblütig sah er zu, wie sich drei, vier Personen mit einer Riste abmühten, die er sonst ganz allein hinausgetragen hatte.

— Und Du hilfst nicht, Blazey? fragte ich ihn. Er lächelte stolz und riß mit raschem Ruck die blaue Mütze hervor, die er unter dem Arme hielt, hielt mir sie vor die Nase und sagte mit unmaßahllichem Triumphe: „Herr Kapitän — Beamte!“

— Was der Tausend! Da gratulire ich, Herr Kollega! Blazey verfaß sein Amt mit großem Eifer und aller Pünktlichkeit, riß emsig von den Frachtgütern die Zettel ab und klebte ebenso eifrig neue auf, jedem seinen gebührenden Platz einräumend. Er vollzog seine Obliegenheiten mit jener Glückseligkeit, die Diejenigen erfüllen, welche es nie zu hoffen gewagt hätten, jemals einen so hohen Posten zu erreichen. Er hatte weder seinen Vater, noch seine Mutter gekannt, er wuchs auf, wie das Kraut auf dem Felde und ging später, als er schon stark genug dazu war, auf „Bettel“ aus, freilich im bulgarischen Sinne des Wortes, das heißt, mit einem mächtigen Krützel in der Hand und an die verlassenen Stellen.

Und jetzt hat er ein anständiges Amt mit 15 Gulden Monatsgage. Das hat er einzig und allein seiner wissenschaftlichen Ausbildung zu verdanken. Wie iqule er da nicht glücklich sein?

Blazey verfaß sein Amt mit großem Eifer und aller Pünktlichkeit, riß emsig von den Frachtgütern die Zettel ab und klebte ebenso eifrig neue auf, jedem seinen gebührenden Platz einräumend. Er vollzog seine Obliegenheiten mit jener Glückseligkeit, die Diejenigen erfüllen, welche es nie zu hoffen gewagt hätten, jemals einen so hohen Posten zu erreichen. Er hatte weder seinen Vater, noch seine Mutter gekannt, er wuchs auf, wie das Kraut auf dem Felde und ging später, als er schon stark genug dazu war, auf „Bettel“ aus, freilich im bulgarischen Sinne des Wortes, das heißt, mit einem mächtigen Krützel in der Hand und an die verlassenen Stellen.

Blazey verfaß sein Amt mit großem Eifer und aller Pünktlichkeit, riß emsig von den Frachtgütern die Zettel ab und klebte ebenso eifrig neue auf, jedem seinen gebührenden Platz einräumend. Er vollzog seine Obliegenheiten mit jener Glückseligkeit, die Diejenigen erfüllen, welche es nie zu hoffen gewagt hätten, jemals einen so hohen Posten zu erreichen. Er hatte weder seinen Vater, noch seine Mutter gekannt, er wuchs auf, wie das Kraut auf dem Felde und ging später, als er schon stark genug dazu war, auf „Bettel“ aus, freilich im bulgarischen Sinne des Wortes, das heißt, mit einem mächtigen Krützel in der Hand und an die verlassenen Stellen.

Blazey verfaß sein Amt mit großem Eifer und aller Pünktlichkeit, riß emsig von den Frachtgütern die Zettel ab und klebte ebenso eifrig neue auf, jedem seinen gebührenden Platz einräumend. Er vollzog seine Obliegenheiten mit jener Glückseligkeit, die Diejenigen erfüllen, welche es nie zu hoffen gewagt hätten, jemals einen so hohen Posten zu erreichen. Er hatte weder seinen Vater, noch seine Mutter gekannt, er wuchs auf, wie das Kraut auf dem Felde und ging später, als er schon stark genug dazu war, auf „Bettel“ aus, freilich im bulgarischen Sinne des Wortes, das heißt, mit einem mächtigen Krützel in der Hand und an die verlassenen Stellen.

nipulation liberaler vorgehen und namentlich bezüglich der Sanitätspässe weniger Schwierigkeiten bereiten möge.

* Das **Landes-Bodenkredit-Institut für Kleingrundbesitzer** hielt heute eine Verwaltungsraths-Sitzung, in welcher auch die Verwaltungsräthe aus der Provinz vollzählig anwesend waren. Zum Direktor des Instituts wurde, da sich unter den Konkurrenten wenig „Finanzkapazitäten“ befanden, provisorisch der Generalsekretär Julius Szokolay, zum Rechtskonsulenten Dr. Wilhelm Sigmond gewählt. Die übrigen Funktionäre werden in der am 14. Januar abzuhaltenden Sitzung gewählt werden.

* Die **rumänische Kammer** hat am 31. v. M. ein Gesetz votirt, durch welches zur Erinnerung an den Unabhängigkeitskrieg die Errichtung dreier rumänischer Denkmäler in Bulgarien angeordnet wird. Das erste dieser Monumente soll mit einem Kostenaufwande von 37,571 Francs bei Plezna, das zweite mit einem Kostenaufwande von 52,496 Francs bei Mahova, das dritte endlich mit einem Kostenaufwande von 26,426 Francs auf dem Hauptplatze der Stadt Ezerdan aufgeführt werden.

Ausland.

Budapest, 3. Januar.

Zur Tagesgeschichte.

Der englisch-türkische **Bibelkonflikt** wurde beigelegt. Ueber den dabei beobachteten Vorgang und die „Satisfaktion“ für England wird folgendes gemeldet: Der englische Botschafter Sir Henry Layard erachtet das Ergebnis der Audienz beim Sultan für befriedigend. Köller wird seine Papiere zurückerhalten und Achmed Devsit auf einige Zeit in das Innere des Landes geschickt werden, um ihn gegen die Aufregung des Volkes zu schützen. Die Wahl seines Aufenthaltsortes wird im Einvernehmen mit dem englischen Botschafter getroffen werden. Der Polizeiminister hat zufriedenstellende Aufklärungen gegeben, Layard erkennt an, daß weder Said Pascha, noch der Polizeiminister die Verhaftung des Missionärs anordneten. Des Weiteren meldet man in derselben Affaire aus Konstantinopel: Die offiziellen Beziehungen zwischen Layard und der Pforte werden wahrlich schon heute (den 3. d. M.) wieder aufgenommen. Die Intervention Deutschlands und Oesterreich-Ungarns hat zur Beilegung der Differenzen beigetragen. In wiefern sich Sir Layard seines jüngsten diplomatischen „Erfolges“ rühmen kann, das erörtern wir an anderer Stelle dieses Blattes.

Aus Paris liegen folgende neueste Mittheilungen vor: Der Neujahrs-Compassang im Elysée fand in üblicher Weise statt; weder die Ansprache des Nuntius, noch die Antwort des Präsidenten Grévy enthielt politisch-markante Momente. — Der Ministerwechsel, insbesondere die Neubefetzung des Ministeriums des Aeußeren, wurde den fremden Regierungen durch die beiden jenseitigen beglaubigten diplomatischen Vertreter in herkömmlicher Weise notifizirt. Bei dieser Gelegenheit betonten die Vertreter Frankreichs, daß die friedliche Politik Waddington's durch die Neubefetzung des Ministeriums des Aeußeren keinerlei Veränderung erfahren werde; speziell werde Frankreich bezüglich des Orients an der durch den Berliner Vertrag vorgezeichneten Richtung festhalten. — Der „Messager de Paris“ er-

Das dauerte so einige Jahre. Einmal kommt mir Blazey entgegen und flüstert mir mit großer Geheimthuerei zu: „Herr Kapitän, schon Haus in Stadt. Ja, schön Haus, Garten. Weib und drei Kind — ja, Herr Kapitän, so!“

— Hoch Tausend, Blazey! Das ist ja eine große Neuigkeit! Und das Alles hast Du von Deiner Gage erspart!

— Ach nein, Herr Kapitän, Gage in der Truhe; viel Geld, sehr viel Weib gehabt; Haus, Weib genommen mit drei Kind.

Er wollte damit sagen, daß er eine reiche Witwe geheirathet habe, die ein Haus besaß. Sie reichte ihm gerne ihre Hand — wie auch nicht? Blazey war ein prächtig gewachsener Kerl und dann Beamter! Es ist noch fraglich, wer von Beiden eine bessere Partie gemacht.

Der russisch-türkische Krieg brach aus. Die Mündung der Donau wurde durch Steinschiffe, welche man dort versenkte, unfahrbar gemacht. Die Donau nun mit Kriegsschiffen und Kanonenbooten besetzt, die Häfen durch Torpedos unsicher gemacht. Unsere Kommunikation war länger als ein Jahr gestört.

Als die Dampfschiffahrt auf der Donau vom Neuden begann und wir in Sistowa landeten, spähte ich vergeblich nach Blazey. Ich konnte ihn nirgend erblicken. Vielleicht war der Arme gänzlich zu Grunde gegangen.

Im September des jüngst verflorenen Jahres kam ich wieder nach Sistowa. Wir hatten eine große Fracht auszuladen und ich ging den Landungsplatz hinab.

Blötzlich stellt sich ein langgewachsener Mensch in einem bis an die Knöchel reichenden verbrannten Kasten und schönem Fez vor mich hin. Unter dem offenen Kasten blickte eine gestülpte Seidenweste hervor, in dem reichen Gurt steckten prächtig gearbeitete, mit Silber ausgelegte Pistolen, ein Dajagan mit Eisenbeingriff, Messer und Dolche, in der Hand aber hielt der Mann einen langen türkischen Tsigibat mit großer Beinhintheit.

wähnt des beglaubigten Börsengerüchtes, wonach das von der Regierung in der Kammer zu entwickelnde Programm formelle Erklärungen hinsichtlich der Verzögerung der Konversion der fünfprozentigen Rente auf eine noch unbestimmte Zeit enthalten soll.

Ein deutscher Offizier veröffentlichte in jüngster Zeit beachtenswerthe Studien über Befestigung und Vertheidigung der deutsch-russischen Grenze, worin es unter Anderem heißt: Eine verwundbarste Stelle Russlands in seinen, Deutschland zunächst gelegenen nordwestlichen Provinzen wäre jedenfalls St. Petersburg, und ein Vorstoß gegen dies politische und administrative Centrum daher wohl geeignet, von Einfluß auf das Kriegsergebnis zu sein. Nach einer militärisch-strategischen Erörterung dieses Satzes kommt der Offizier zu dem Ergebnisse: Es ergibt sich aus dieser Lage der Dinge für Deutschland die Nothwendigkeit, sich zunächst Polens in solcher Ausdehnung zu bemächtigen, daß eine russische Aktion auf dieser Seite gehindert ist. Das Königreich Polen ist der verhältnißmäßig bevölkerteste Landestheil des russischen Reiches, auch eignet es sich durch seine natürliche Beschaffenheit ganz gut zu großen Operationen; die der deutschen Kriegsführung gestellte Aufgabe wäre daher nicht unlöslich und eine längere Okkupation des eroberten Landes könnte wohl genügen, die Erreichung des Endzweckes des Krieges herbeizuführen. Dieser Auffassung der strategischen Verhältnisse scheinen auch die bekannt gewordenen russischen Vertheidigungsmaßnahmen zu entsprechen. Derselbe Offizier ist ebenfalls der Meinung, daß die polnische Gegend zusammenfallen.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Regierung auf die Spur einer antiodynastischen Verschwörung in der Armee gekommen sei. Es sollen mehr als zwanzig Regimenter (!), darunter drei der Garde, in die Konspiration verwickelt sein. Zwölf Generale sind mit der einschlägigen Untersuchung betraut worden. Eine Ergänzung, resp. Bestätigung dieser Meldung bringt das Moskauer Blatt „Nischni Wjedomost“ in einem Telegramme aus St. Petersburg, dem zufolge unter den Soldaten der in den Gouvernements Donez und Archangelst (Nordrussland) garnisonirenden Truppen eine große Menge Nihilisten entdeckt worden seien. Zu Zwecken der nothwendig gewordenen Untersuchungen und Gerichtsverfahren haben sich in Archangelst und Petrosawodsk Kriegsgerichte konstituiert.

Auf Anrathen Russlands hat der Fürst von Montenegro beschlossen, mit der militärischen Aktion gegen die Albanesen bis zum Monate März zu warten. Nur im Falle eines Angriffes würden die Montenegriner aus der zuwartenden Stellung heraustreten. Nichtsdestoweniger erhielt der montenegrinische Gesandte bei der Pforte, Nanko Radonics, Ordre, Konstantinopel am 7. Januar zu verlassen. Nach den in Cetinje eingelangten Meldungen ist es zweifellos, daß der Wali von Kossowo, Nazif Pascha, die albanesische Liga unterstützt. Die ottomanischen Funktionäre in Plawa und Gulinje, welche angeblich aus Konstantinopel schon vor Wochen Befehl zur Abreise erhalten, antworten ungehört fort. Die bei Andrijevica stehenden montenegrinischen Truppen wurden durch Bataillone des Koschalinier Bezirkes verstärkt.

Er verstellte förmlich den Weg, so daß ich ihn gar nicht unbeachtet lassen konnte. Ungerlich blickte ich auf, aber mein Neugier schwarzt sofort, als ich ein sanftschmelzendes Gesicht erblickte, welches mich gar bekannt ansah. Wo hatte ich doch dieses Gesicht gesehen? Ich konnte mich nicht darauf entsinnen. Endlich that er den Mund auf:

- Nicht kennen, Herr Kapitän? Blazey!
- Du bist's, Blazey? Du siehst ja aus wie ein türkischer Pascha.
- Blazey machte eine verächtliche Bewegung mit dem Kopfe.
- Ah was Pascha, mehr Kapitän, viel mehr!
- Was der Taufend! Was denn?
- Wenn ich hundert Jahre alt würde, ich vergesse niemals die stolze Geberde, mit welcher Blazey sich in die Brust warf. Cäsar konnte nicht cäsarischer sein, als Blazey in diesem Momente war. Er neigte den Kopf ein wenig nach rechts und erhob das Kinn, deutete dann mit der linken Hand auf die Stadt hin und sprach voll Vornehmheit:
- Bin Senator in Siftowa und Ablegat in Stupschina, was ist in Tironowa.
- Höre, Freund Blazey, jetzt ist an mir die Reihe, Dir den Saum des Kapitans zu küssen!
- Es schien, als hielte er das für sehr natürlich. Als er aber sah, daß ich nur beim Worte blieb, reichte er mir hochherzig die Hand. Ich schüttelte sie, aber er hätte sie selbst dann nicht zurückgezogen, wenn ich sie geküßt hätte.
- Wie kamst Du zu der Würde? fragte ich.
- Ah, Herr Kapitän, das kommt daher — weil kann die Schrift.
- Jetzt verfolge ich die konstitutionellen Bewegungen der Bulgaren mit lebhaftem Interesse. Ich bin überzeugt, daß ich binnen kurzem lesen werde, daß Blazey bulgarischer — Unterrichtsminister geworden sei.

Mulhfar Pascha hat übrigens eine neue Proklamation an die Bewohner von Plawa und Gulinje erlassen, um dieselben zur Nachgiebigkeit zu bestimmen. Die Proklamation lautet:

„Nach den Bestimmungen des Berliner Vertrages müssen Gulinje und Plawa an Montenegro übergeben werden. Die kaiserlichen Behörden haben bisher all das gethan, was nothwendig ist, um die Räumung des Distrikts zu bewerkstelligen. Unglücklicherweise scheint ein Theil der Einwohner übereingekommen zu sein, Gulinje und Plawa nicht zu überlassen und zu diesem Zwecke den Widerstand zu organisiren.“

Alle Welt anerkennt, daß das Aufgeben von Gulinje und Plawa eine der Verpflichtungen ist, welche der Vertrag der kaiserlichen Regierung auferlegt. Der in Aussicht genommene Widerstand der Einwohner hätte keinen anderen Erfolg, als unnützes Blutvergießen zu veranlassen und Unheil über sie heraufzubefahren.

Eine solche Haltung der Bevölkerung wird von der kaiserlichen Regierung vollständig mißbilligt. Blutvergießen für eine zwecklose Sache ist überdies durch die heiligen Gesetze des Scherik und die Vernunft verdammt.

Wir zweifeln nicht, daß Diejenigen, welche gesunden Menschenverstand haben, die Zwangslage anerkennen, welche für die kaiserliche Regierung aus diesem Vertrage entspringt und den Anforderungen derselben Rechnung tragen.

Wir rechnen auf Euren Patriotismus und Eure Ergebenheit, um Euch einen Vorstoß aufgeben zu sehen, dessen Unzukünftigkeiten auf der Hand liegen und um Euch zum Gehorsam gegenüber den Befehlen der kaiserlichen Behörden zu bestimmen.

Im Namen der hohen Pforte erkläre ich Euch Allen, daß Diejenigen, welche diesen Ermahnungen zuwider handeln, die moralische und materielle Verantwortlichkeit hierfür auf sich nehmen.“

Mulhfar Pascha wird im Auftrage der Pforte die ebergabe selbst leiten, wozu er von Konstantinopel Befehl erhalten hat, und bei diesem Anlasse noch einmal Vorstellungen an die Bevölkerung richten. Den Anlaß zu diesem peremptorischen Befehle gaben die einbringlichen Vorstellungen der Mächte, insbesondere Oesterreich-Ungarns.

Aus Bulgarien wird mitgetheilt, daß das Geschenk, welches der Czar dem Fürsten zugebracht und von dem schon oft vorher die Rede war, das Geschenk einer Donau-Flottille, nunmehr faktisch dem Fürsten übergeben worden ist. Dasselbe besteht aus einem Schooner, Namens „Kellautoura“ und drei kleinen Dampfern, Namens „Poradin“, „Gorny-Studen“ und „Djid“. Der Werth des Geschenkes wird nicht sehr hoch angeschlagen, und es wird versichert, daß Streichung der bezeichneten Schiffe aus der russischen Flottille des Schwarzen Meeres dem Marineministerium in Petersburg keinerlei Ueberwindung gekostet hat.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Januar.

* Für die Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses am nächsten Mittwoch stehen außer kleineren Nebengelegenheiten folgende Gegenstände auf der Tagesordnung: Wahl des Vorstandes im ersten Bezirk; Rekurse des Leonhard Beck und mehrerer Milchweier in Pflastermauth-Angelegenheit und des Peter Egenhofer betreffs theilweiser Rück-erstattung eines Kaufschillings; Vorlage betreffs Voiturung von 5000 fl. anlässlich der Aufstellung des Söchenyi-Monumentes; Gesuche des N. Kexler wegen Pachtnach-lass, des Anton Beceky wegen Hauszinsnachlass und des Joseph Borst wegen Fristverlängerung für einen Kaufschilling; Eingabe der hauptstädtischen Beamten betref's Bewilligung eines Thurnungs-Beitrages und der Diurnisten wegen einer Anstalt; Antrag des Dr. Ludwig Tackacs wegen Modifikation des G.-N. XLII: 1871; Ergänzung der Kommission zur Expropirung der Flossberg-Güter; Antrag des Koloman Brázay betref's Voiturung von 2000 fl. für das Honvéd-Mühl und Einleitung einer Sammlung; Antrag des Alexander Harris betref's Errichtung eines Kinder-Mühs; Gesuch um Verlassung des Erziehungsbeitrages für die Weifen des gewesenen Notárs Adolph Altenburger; Vorlage betreffs Regulirung des Stadtwaldchens; Gesuch der Franzstädter Kinderbewahranstalt wegen Nachlass einer Pflasterungsgebühr von 244 fl. 75 kr. und der Marie-Anstalt wegen Nachlass einer solchen Gebühr von 311 fl.; Rekurse der Witwe nach Franz Roth, des Johann Heutaler und der Pauline Subanef wegen Nachlass einperzentiger Umschreibgebühr und des Dr. Emerich Landau betref's der Jagdarten-Ausgabe; Reskript der Steuerfassen-Revision im 1. und 2. Bezirk.

* Die hauptstädtische Nothstands-Kommission hielt heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kammerer eine Sitzung ab, in welcher die Bezirksvorstände über die bisher getroffenen Verfügungen Bericht erstatteten. Unter Anderem wurde auch die Frage diskutiert, ob die Wärmestuben nicht auf gelassen werden sollen; da indessen die Bezirksvorstände — mit Ausnahme jenes des siebenten Bezirkes — angaben, daß dieselben zwar schwach, aber immerhin von 20 bis 30 Personen des Tages aufgeschickt wurden, so wurde beschlossen, die Institution beizubehalten und lediglich die Wärmestube im siebenten Bezirke Ende Januar zu sperren. Die noch zur Verfügung stehenden Beträge, 2100 fl., werden an die Bezirksvorstände behuf Unterstützung der Armen vertheilt. Eogenannte Hatzarme sind in erster Reihe zu berücksichtigen. Die von der israelitischen Speiseanstalt gespendeten 1000 Markten wurden

an die Vorstände des sechsten, siebenten und achten Bezirkes vertheilt.

* Das Steuereintreibungsamt war im abgelauenen Monat Dezember besonders thätig. In diesem Monat wurden 15,423 Mahnungen zugestellt, 4293 Pfändungen vorgenommen und 2438 Exekutionen ausgeführt, wovon 47 abgehalten wurden, wobei 13 der Rückstände eingelöst sind. Behufs Vermeidung der Exekution haben 2503 Parteien 48,973 fl. 8 kr. eingezahlt. Bei 513 Parteien wurde die Transferirung der gepfändeten Möbel angeordnet, aber diese nur in 16 Fällen durchgeführt.

* Für den Lagerspitalgrund, der bekanntlich zum Bau eines Lastenbahnhofes in Anspruch genommen wird, hat die betreffende Enquete als Tausch einen städtischen Grundkomplex von 13,000 Quadratklaftern beim Franzstädter Friedhof bestimmt. Da das Militärärar nur auf einen Grundtausch von circa 5000 Quadratklaftern Anspruch hat, wurde der Magistrat ersucht, für das Plus des städtischen Grundes einen billigen Preis zu bestimmen. Der Magistrat hat heute diesen Gegenstand an die Finanzkommission zur Aeußerung gewiesen.

* Schneewasser. Das Haus Nr. 69 am Taban mußte gestern delogirt werden, weil das abfließende Schneewasser in die Zimmer drang. Desgleichen wurden im Szab.-Hof (achter Bezirk) im dritten Stock zwei Wohnungen durch Schneewasser überschwemmt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Januar 1880 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die P. Z. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember zu Ende ging, dasselbe erneuern zu wollen, damit in der Zufassung des Blattes keine längere Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir bitten, besonders bei der Einlieferung der Pränumerationsgebühren auf unsere Adresse zu merken. Dieselbe lautet: „Neues Pester Journal.“

Die Administration.

Budapest, 3. Januar.

* Unsere Beilage zur vorliegenden Nummer enthält auf der zweiten Seite die Fortsetzung unseres Romans „Allerlei“; auf der dritten und vierten Seite: Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand und Inzerate.

* Wetterbericht. Heute Morgens war der Himmel beinahe vollkommen klar; wir hatten bei —1 Grad N. einen schwachen Nachtfrost, Mittags stieg das Thermometer auf +7 Grad N. Nachmittags stellte sich ein ziemlich frischer Nordwestwind ein. Das Barometer ist auf 769 Mm. gestiegen.

* Personalnachrichten. Der Herzog von Koburg ist aus Wien heute hier angelangt und nach Feled weitergereist. — Zum Chef des Budapestener Meldungs-Amtes wurde von dem Minister des Innern der Budapestener Justiz Johann Daczó, zum Stellvertreter desselben der Polizei-Aktuar Stephan Erdélyi ernannt. Das Hilfspersonal wird demnächst ernannt werden.

* Attentat einer Wahnsinnigen. Aus München wird vom 2. d. berichtet: „Gestern Früh wurden der Königin-Mutter in der Metropolitankirche von einer Frauensperson mehrere Schläge versetzt; glücklicherweise hatte die Königin hiedurch keinerlei Verletzung, ja nicht einmal ein Schmerzgefühl zu erleiden, da sie durch den Pelzmantel geschützt war. Sie blieb auch in der Kirche, um ihre Andacht zu verrichten. Die Frau heißt Anna Rahm, ist 50 Jahre alt, verheirathet, in Lohhof gebürtig und nach amtärztlichem Gutachten geisteskrank; sie wurde in die Irrenanstalt gebracht.“

* Volksküche in der Radialstraße. Die von der Freimaurerloge „Hungaria“ gegründete Volksküche in der Radialstraße Nr. 63 wurde am ersten Weihnachtstage eröffnet; in derselben erhalten die Armen vollständig und nützlich ein gutes, nahrhaftes Mittagmahl. Behn würdige Arme des sechsten und siebenten Bezirkes wurden auf Empfehlung des Bezirksvorstandes aufgenommen, die übrigen wurden von den Freimaurern selbst in ihren Wohnungen aufgesucht. Verschämten Armen mit großer Familie werden die Speisen zugestellt. Es wird durch Sammlungen dafür gesorgt werden, daß diese Volksküche dauernd aufrechterhalten werden könne.

* Ball-Chronik. Morgen, den 4. Januar, findet die Domino-Soirée des Landes-Frauenbildungs-Vereins im Saale des Hotels „Europe“ statt, zu welcher das Buffet durch die Ausschuß-Damen beigestellt wird. Diese beliebte Firma bietet Alles auf, wodurch sie den Glanz des Festes heben kann. — Die Einladungen zu dem am 31. Januar in den Redoutensälen stattfindenden Kautmann-Ball sind versendet. Das Komitee entlastet außerordentliche Thätigkeit, um den Ball so glänzend als möglich zu gestalten. Das Amt der Lady-Patroness hat Frau Gräfin Madár Andráffy übernommen. Mitglieder des Komitees sind: Dr. Karl Herrich, Präsident; Karl v. Löndöy, Vizepräsident; Julius Erney, Kassier; Géza v. Szepessy, Sekretär; Richard Gill, Diner; Frisz Nelly, Joseph Vánhegyi, Franz Barth jun., Karl v. Braun, Wilhelm Emmerling, Julius Fuchs, Georg Gerenday, Alois Heinrich jun., Franz Heinrich, Géza v. János, Ludwig Kollerich, Tibor Kraus, Alois Márton, Béla Perik, Heinrich Quenzer, Madár v. Rákosyfy, Béla Romeiser, Joseph Steden, Louis Stern, Alexander Straßer, Karl Strobenz, Eduard Szenes, A. J. Topis, Alexander v. Török, Gustav Tschögl, Heinrich Tschögl, Leo v. Unger. Die Redoutensäle sollen für diesen Ballabend mit Blumen und erotischen Pflanzen reich ausgeschmückt werden. — Zu dem mit Tombola verbundenen Masken-Bromenade-Konzerte, welches der Central-Frauen-Verein für Ungarn am 6. Januar 1880 zu Gunsten seiner Kindergärten und seiner Präparanden in der hauptstädtischen Redoute veranstaltet, hat auch der Budapestener Zither-Verein mit 30 seiner Mitglieder mitzuwirken zugesagt.

*** Selbstmord eines Mädchens.** In der Altgasse Nr. 47 wurden die Hausbewohner heute Vormittags zehn Uhr durch einen Schuß erschreckt, welcher aus der Wohnung der Handarbeiterin Vilma Borovskij drang. Die nach der bezeichneten Wohnung Eilenden fanden das Mädchen von Blut überströmt auf dem Boden liegen, neben dem Mädchen befand sich ein Revolver. Die Selbstmörderin hatte sich in die linke Seite der Brust geschossen und so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Unglückliche vermochte die an sie gestellten Fragen nicht zu beantworten, das einzige Wort, welches sie über ihre Lippen brachte, war der Name „Gyula“, der Taufname eines jungen Kommissars, mit dem die ziemlich hübsche Vilma ein ernstes Verhältnis unterhielt. Das Verhältnis soll in letzterer Zeit getrübt worden sein, was die Bedauernswerthe zum Selbstmord bewegen haben dürfte. Das arme Mädchen wurde nach dem Nochspsitale gebracht.

*** Defraudation.** Alexius Hidassy, gewesenes Mitglied des Bester Komitatsauschusses, wurde wegen Unterschlagung seiner Stelle entlassen. Hidassy war der Schwiegerjohn des Kis-Köröser Stuhlrichters Anton Szalay, an dessen Seite er arbeitete. Szalay vertraute seinem Verwandten die Gehahrung der eingelaufenen Gelder an, was Hidassy Gelegenheit zur Unterschlagung bot. Deswegen wurde gegen ihn beim Bester Komitat das Disziplinarverfahren eingeleitet, in dessen Verlaufe das Komitat die Akten dem Kalocscher Gerichtshofe, als dem kompetenten Gerichtshofe, zusandte. Der Schaden wurde von Szalay sofort beglichen.

*** Der Sohn des Wucherers.** Der 18jährige Realschüler Heinrich J. mißbilligte die verabscheuungswürdigen Wucherergeschäfte seines Vaters, der sich indessen wenig um die Wohlmeinung seines Sohnes kümmerte. Dieser wollte seinem Vater, der Jude und strenggläubig ist, einen Posten spielen und trat zum röm.-katholischen Glauben über, natürlich im Geheimen; ein hauptstädtischer Pfarrer stand dem jungen Manne hierbei hilfreich zur Seite und schenkte ihm sogar nach der Taufe zwei blaue Dukaten. Als der alte J. von der Geschichte erfuhr, wies er seinen Sohn aus dem Hause; dann macht er einen Riß in seinen Rock, zündete ein „Seelen-Lämpchen“ an und setzte sich barfuß auf den Fußboden, um die vorgeschriebene tägliche Trauer zu beginnen — wie es nach jüdischer Vorschrift nach einem Todesfall in der Familie zu geschehen hat. Dem Alten befürmerte aber doch das Los seines Kindes und er erkundigte sich bei dem Pfarrer, der die Taufe des jungen Mannes vorgenommen hatte; der Pfarrer sagte ihm, er möge unbesorgt sein, er, der Pfarrer, werde für seinen Täufling schon sorgen! Allein das war nicht der Fall. Der Bursche besuchte keine Schule mehr, trieb sich in schlechter Gesellschaft umher und bot ein Bild der Vernachlässigung. Es war zu bezorgen, daß er noch tiefer sinken werde. Das konnte der alte Mann auf die Dauer nicht mit ansehen, er nahm den Sohn wieder in sein Haus und hält ihn zu einem ordentlichen Leben an. Er duldet es auch, daß sein Sohn fleißig die Kirche besuche und heilige Lieder singe. Das ist die Geschichte vom Sohn des Wucherers, die heute „Hircarnot“ erzählt. Wer ist nun der bessere Christ — der Sohn oder der Vater, der Wucherer?

*** Friedhofs-Statistik.** Im allgemeinen Friedhofe haben im Jahre 1879 folgende Beerdigungen stattgefunden: Im Januar 712, Februar 671, März 777, April 731, Mai 849, Juni 703, Juli 733, August 703, September 608, Oktober 563, November 512, Dezember 627, zusammen 8195. In den verfloffenen sieben Jahren variirten die Beerdigungen in folgender Weise: Im Jahre 1873 11318, 1874 9223, 1875 8572, 1876 8591, 1877 8750, 1878 9916, 1879 8195. Seit der Eröffnung dieses Friedhofes am 1. April 1849 bis Ende Dezember 1879 wurden dort im Ganzen 175,028 Leichen bestattet.

*** Die Hinrichtung,** welche am 2. d. M. in Stuhlweissenburg an einem Soldaten durch den Budapester Scharfrichter Franz Rozarek vollzogen werden sollte, wurde bis 5. d. aufgehoben.

*** Das Eisenbahn-Unglück in Dundee.** Die Nachforschungen nach dem Bruch der Taybrücke und dem verunglückten Zug wurden im Verlaufe des gestrigen Tages unter günstigeren Verhältnissen betrieben, als dies an den beiden vorausgegangenen Tagen möglich gewesen. Das Wasser war ruhig und verhältnismäßig rein, so daß die beiden Taucher im Stande waren, die Lage der Trümmer der Brücke und des Zuges genau festzustellen. Ein Waggon dritter Klasse wurde vollständig zertrümmert aufgefunden; die Lokomotive lag auf der Seite. Bei Abgang der letzten Telegramme waren noch keine Leichen aufgefunden worden. Einer anderen Mitteilung zufolge sind sämtliche Waggon des Zuges mit Ausnahme von dreien aufgefunden worden; auch glaubt man das Wrack eines dieser drei Waggon gefunden zu haben. Von den letzten drei Waggonen aber, das heißt, einem Waggon dritter Klasse, einem Waggon zweiter Klasse und dem Waggon des Kondukteurs, fehlt jede Spur; ohne Zweifel haben sich dieselben von dem übrigen Zuge losgerissen. Behufs Gründung eines Hilfsfonds für die Hinterbliebenen der Opfer fand gestern eine Stadtrathsitzung und ein öffentliches Meeting in Dundee statt. Die eingegangenen Summen belaufen sich bereits auf über 2000 Pfd. St.

*** Zum Nothstande in der Provinz.** Zur Linderung des Nothstandes im Torontaler Komitate hat die Regierung bekanntlich 15,000 fl. angewiesen, welche an die Nothleidenden von 17 Gemeinden vertheilt wurden. Auf Ansuchen des Komitats hat die Regierung demselben ferner zur Anschaffung von An-

hausamen 150,000 fl. als Darlehen gegeben; bisher wurde beiläufig für die Hälfte der Summe Getreide eingekauft und zum Anbau vertheilt. Auch das Komitat erschöpft seine Fonds zur Hilfeleistung. In dem Obergespan Joseph v. Herteleny im „Torontal“ diese Daten mittheilt, erklärt er auch, daß alle diese Unterstützungsgebelde zur Linderung des Elends nicht hinreichen, weshalb er die Privathilfe auffordert, der Unterstützungskommission bei ihrem Werke beizustehen.

*** In Kohlen begraben.** Am Kohlenablageungsplatze der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft (neunter Bezirk, Ecke der Mathias- und Emerichgasse) wurde gestern während des Grabens in einem Kohlenhaufen die Leiche eines Mannes aufgefunden. Die Tagelöhner erkannten in dem Todten den unter dem Namen „Rista“ bekannten, aus Erlau gebürtigen, am dortigen Kohlenablageungsplatze beschäftigten Arbeiter, welcher dem Trunke ergeben war. Wie konstatiert wurde, hatte sich der Tagelöhner an einem der letzten Tage, da eine grimme Kälte herrschte und er obdachlos war, in den Kohlenhaufen eingegraben, um darin zu übernachten, was Tagelöhner öfters thun, da Kohlenhaub bekanntlich warm ist. Der Tagelöhner mußte sich aber eine schlechte Stelle zum Nachtlager ausfinden haben, denn der große Kohlenhaufen über ihm stürzte zusammen und begrub den Schlafenden. Der Leichnam wurde ins Nochspsital überführt.

*** Eine kleine Ueberschwemmung.** In den im 2. Stock des Kettenbrücken-Palais gelegenen Amtskantinen der technischen Abtheilung des Senats für öffentliche Arbeiten passirte gestern Abends ein eigenthümliches Malheur. Das Kettenbrücken-Palais ist eigentliches arabisches Gebäude, und vielleicht fiel es eben deshalb Niemandem ein, das auf dem flachen Quasthale dieses Gebäudes angelammelte immense Schneequantum von dort zu entfernen. In Folge des so plötzlich eingetretenen Thauwetters schmolz nun dieser Schnee und sickerte durch das Dach, den Dachboden überschwemmend; von hier aber drang das Wasser in Form eines leichten Regens in die bezeichneten Lokalitäten, wo die Tische der Ingenieure, deren Zeichnungen, die Protokolle und Aktenstücke bald mit dem unreinen Naß durchschichtet wurden. Zum Glück wurde der Fall Abends durch einen im Hause wohnenden Amtsbienner wahrgenommen, auf dessen Anzeige man das Wasser vom Dachboden entfernte und dessen weiteres Einregnen in die Kanzleikantinen verhinderte.

*** Eine Mystifikation.** In unserer Freitagsummer brachten wir aus Preßburg die Mitteilung, daß sich der dortige Rabbinatskandidat Leopold Groß in Geisteserrückung erhebt. Nun erfuhr uns Herr Groß auf telegraphischem Wege um eine Berichtigung jener Nachricht, die er als eine „schändliche Mystifikation“ bezeichnet. Wir geben dieser Berichtigung mit Vergnügen Raum und bemerken, daß es leider einer Verdächtig unähnlich ist, alle ihr zukommenden Provinznachrichten auf deren Wahrheit zu kontrollieren.

*** Raubmord.** Wie der „Rajshauer Btg.“ aus M. S. z. g. t. geschrieben wird, fand man dieser Tage den Ufer-Aufseher und Aerial-Nachwächter M. L. L. in dem zwischen R. Donka und Trebusa befindlichen Wachthause ermordet. Welles stand im Rufe eines vermögenden Mannes, und trotzdem die Untersuchungskommission am Thatorne noch 1760 Gulden an einem versteckten Orte aufgefunden hat, ist ein Raubmord mit Gewißheit anzunehmen. Die Untersuchung wird energisch geleitet.

*** Von der Stadt Kremnitz** sind in der Hauptstadt, wie „Pesti Napló“ mittheilt, im höchsten Grade beängstigende Nachrichten verbreitet. Die Stadt befindet sich bekanntlich über Bergwerken. An einer Kirche und an mehreren Häusern zeigen sich jetzt Risse, welche besorgnißerregend sind. Auch die Regierung hat ähnliche Meldungen erhalten und ist heute Obergeringieur Wilhelm Sigmond im ministeriellen Auftrage behufs Konstatirung des Thatbestandes nach Kremnitz abgereist.

*** Eisenbahn-Unglück.** Dem Berner „Bund“ telegraphirt man aus St. Gallen, 31. Dezember: Großes Eisenbahn-Unglück des Zürcher 10-Uhr-Zuges. Zwei Lokomotiven wurden über Bord geworfen, zwei Gepäckwagen ganz, ein Personenwagen halb zertrümmert. Der Zugführer ist todt, der Lokomotivführer unter der Lokomotive lebendig begraben. Gegen fünf Personen vom Zugspersonale und acht Passagiere sind theils lebensgefährlich, theils leicht verwundet.

Hochwasser.

Budapest, 3. Januar. In Folge der beunruhigenden Nachrichten, welche über die Stromverhältnisse in den oberen Donaugebenden einlaufen, berief Vizebürgermeister Rada — trotz dem gegenwärtig für Budapest keinerlei Gefahr droht — für heute Nachmittags 4 Uhr die Hochwasserkommission zu einer Sitzung ein, um die notwendigen Maßnahmen für alle Eventualitäten festzustellen. Der Wasserstand der Donau bei Budapest ist gegen gestern kaum verändert, die Eisbede ist noch intakt, doch ist das Eis bereits so morst, daß ein Steigen des Wassers um einige Schuh wahrscheinlich genügen wird, um dasselbe die ganze Linie entlang zum Bersten und in Bewegung zu bringen. Dieser Umstand dürfte nach dem Aussprache der Sachmänner — vorausgesetzt, daß dem gegenwärtigen Thauwetter nicht unvermittelt eine kalte Witterung folgt — immerhalb der nächsten Tage eintreten und Vorsichtsmaßnahmen dringend geboten. — Die Hochwasserkommission, in welcher von Seite des Generalkommandos Oberstlieutenant Mihalik und Hauptmann Herdlicska, ferner Obergeringieur R. A. H.

und Oberstadthauptmann Thais erschienen waren war außerordentlich gut besucht. Der Magistratsaal des alten Stadthauses vermochte die zahlreichen Mitglieder kaum zu fassen.

Vizebürgermeister M. Rada eröffnete, als Präses der Hochwasserkommission, die Sitzung, indem er derselben all jene Maßnahmen zur Kenntniß brachte, welche zum Schutze gegen Hochwasser theils durchgeführt, theils in der Durchführung begriffen sind. Es sind dies: die zweckmäßige Einheilung der Schleusen, die Zusammenziehung der Kanäle auf der Diner Seite, die Erhöhung des Hausenfangdamms, die Erhöhung der unteren Parallelwerke und des vom Staate erbauten Quais auf 26 Fuß, die Erhöhung des Quais vom Gasthose „zum Laun“ bis zum Blockbade, des Quais auf der Westseite vom Pfarrplaz bis zur Binderergasse, die theilweise Erhöhung der Sorokärer Straße, die Anschaffung von 20 Pontons (leider muß es heißen: die Vesellung von 20 Pontons, da die ersten zehn von der Schidischen Eisengießerei erst am 10. d. abgeliefert werden); des Ferneren machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß in Falle eines rapiden Anschwellens des Wassers zum Verschließen der Schleusen und zum Auspumpen der Kanäle alles Nothwendige in Bereitschaft gesetzt ist. Sand und Dünger sind zur Stelle geschafft, für Lokomobile, Feuerungsmaterial und Bedienungsmannschaft ist vorgesorgt — kurz: es sind alle Anstalten getroffen, um jeder Eventualität gegenüber gerüstet zu sein. Bis auf Weiteres wird eine permanente Inspektion, bestehend aus zwei Ingenieuren und einem Beamten des Wirtschaftsamtes, eingerichtet, welche sich zur Nachtzeit im Parterre des alten Stadthauses (Wirtschaftsamt) aufhält, wohin auch allfällige Anzeigen und Mittheilungen aus dem Publikum zu richten sind. — Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung die Bildung von Bezirkskommissionen verfügt, in welchen die Mitglieder des Magistrates als behördliche Kommissäre zu fungiren haben. Es wurden entsetzt: für den ersten Bezirk Emerich Rupa, zweiten Bezirk Sigismund Varna, dritten Bezirk Paul Hava, vierten Bezirk Centralkommissär, fünften Bezirk Gustav Alfér, sechsten Bezirk Johann Sorvath, siebenten Bezirk Sigismund Andranffy, achten Bezirk Emerich Biola, neunten Bezirk Mathias Hamza. Diese Kommissäre berufen die Bezirkskommission (bestehend aus den Mitgliedern der Bezirksvorstellungen, den Bezirksärzten und je einem Organ des Ingenieuramtes) ein, besprechen im Vorhinein die Agenden und treffen die Verfügungen, welche ohne Alarmirung des Publikums durchzuführen sind.

Der Vorsitzende erwähnt des Weiteren, daß aus den unteren Gegenden — gegenwärtig das Allerwichtigste — bezüglich der Fortdauer der milden Witterung bezügliche Nachrichten eingelaufen seien. Adony, Tolna, Mohács melden feststehendes Eis, schwaches Steigen des Wasserstandes, jedoch keine Bitterung; es stehe demnach zu erwarten, daß der Eisstoß seinen normalen Ablauf nehmen und keinerlei Anschoppungen bezeugen werde.

Obergeringieur Jucze berichtet, daß um die heutige Mittagszeit Linz 1.70 M. (gestern 0.75), Preßburg 3.41 (gestern 3.20) und Komorn 2.21 M. (gestern 2.05) meldet.

Stephan Förgö wünscht, es möge ein engeres Exekutivkomité entsetzt werden, welches rasch alles Nothwendige veranlasse. Johann Bégly weist auf die Lage Altöfens hin, welche sich seit der jüngsten Ueberschwemmung nicht um ein Haar gebessert habe. Die von der Donauregulirungs-Enquete entsetzten Sachmänner haben erklärt, daß in diesem Jahre Mosen und Neustift keinerlei Schutz gewährt werden könne; als Palliativmittel für gewisse Gegenden wurde zwar die Aufschüttung einer Palissade erwähnt, doch sei bisher nichts geschehen. Und da in der Altöfener Stromsektion der Wasserstand in der Regel auch um 1-2 Fuß höher zu sein pflegt, so ergebe sich die Nothwendigkeit, vor Allem für dieses Stabsgebiet Käbne und sonstige Rettungsmittel in Bereitschaft zu halten. D. Bégly wünscht, das Finanzministerium und die Tunnelgesellschaft mögen ersucht werden, den Kaufleuten, welche ihre Getreideporräthe zum Diner Stadthaus in Sicherheit bringen, den Brücken- und Tunnelzoll zu restituiren. Die Kommission erklärt jedoch, es liege dies außerhalb ihres Wirkungskreises und falls die Kaufleute auf eine solche Begünstigung reflektiren, möge dieselbe von der Handelskammer angestrebt werden.

Die Kommission beschließt sodann, aus ihrer Mitte ein Exekutivkomité zu entsenden, welches die als nothwendig erscheinenden Verfügungen unverzüglich zu treffen, täglich Sitzungen abzuhalten und als die Centralstelle für die Aktion in sämtlichen Bezirken zu gelten hat. Im Nothfalle habe der Präsident derselben — Vizebürgermeister Rada — die große Kommission einzuberufen und die Permanenz zu erklären. Mitglieder dieses Exekutivkomités sind: Obergeringieur Jucze, die Ingenieure Heuffel, Martini und Harris, Dekonom Weinberger, Oberstadthauptmann Thais, Brandinspektor Kraus und die Repräsentanten Rastl, Toperczer, Dobos, Freisleber, Sedl, Matolay, A. Wahrman, Mendl, Egert, Barasdy, Preußner, Förgö, Schimmer, Matnyus, Sebestyén; ferner wird der Obergeringieur des Baurathes, Wolfahrt, ersucht, demselben beizutreten.

Nachdem hierauf die Sitzung der großen Kommission geschlossen wurde, beriet das Exekutivkomité sofort über die unmittelbar nothwendigen Schritte. Vor Allem wurde die Bildung der Bezirkskommissionen angeordnet; dieselben haben es als ihre erste Aufgabe zu betrachten, die Käbne zu konstatiren und jene Lokalitäten zu bezeichnen, welche im Falle der Gefahr als Rettungsplätze zu dienen haben. Die Käbne werden im Centrum in Evidenz gehalten und nach Bedarf an den bedrohten Stellen postirt. Die Donau-Dampfschiffahrts- und die Donau-Regulirungsgesellschaft wurden ersucht, sich bis morgen zu äußern, wie viel Käbne sie der Kommission zur Verfügung stellen. Auf Ansuchen Bégly's wird der eine im Besitze der Stadt befindliche Ponton morgen nach Mosen überführt. Der Bezirkskommissionen wurde die Vollmacht erteilt, etwaige reparaturbedürftige Stellen der Quais sofort zu verbessern zu lassen. Dem Wunsch

Wahrman's, es mögen im Wege des Komite's... die Kaufleute ihre, ungewohnte Weiße repräsentierenden Getreide...

Die Abtragsarbeiten am Sorokfärer Sperdam sind bereits so weit vorgeschritten, daß im Falle einer Wassergefahr der Eröffnung des Donau-Armes nichts im Wege steht...

Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat bereits alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, um bei einer eventuellen Gefahr die in den Quai-Magazinen lagernden Waaren auf dem Franz Joseph-Quai abzulagern...

Heute Vormittags um halb 10 Uhr hat sich der Eisstoß im Hauptstrome der Donau bei Wien in Bewegung gesetzt. Die Situation für Wien hat sich, wenigstens einstweilen, günstiger gestaltet...

Die Nachricht, der Eisstoß stehe vor dem Sperrschiff und die Gefahr einer Ueberschwemmung sei in unmittelbarer Nähe gerückt, hatte sich in den zunächst gefährdeten Bezirken bald verbreitet...

Das Central-Komite hat sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von der Bewegung des Eisstoßes alle jene Maßregeln angeordnet, die erst beim Herannahen der Gefahr ergriffen werden sollen...

Schon von 8 Uhr an meldeten die einlaufenden Telegramme den Beginn der Bewegung in Klosterneuburg, Kuchelau und bei der Drahtseilbahn...

Die weiteren Nachrichten über die Wasserstände... die Eisblöcke von riesiger Höhe lagen zwischen förmlichen Eisfeldern und mitten hinein in dieses Chaos von Eisblöcken...

verhältnisse befinden sich unter den Telegrammen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Frau Eugenie Pappenhelm sang die „Gisa“ in „Lobengrin“ mit ungeschwächtem äußeren Erfolg...

Le repertoire des Nationaltheaters: Am 4. Januar, Sonntag: „A legszobó“ und „A nyolczadik pont“...

Im Volkstheater wird morgen, Sonntag, „A csikós“, Dienstag „A corneville-i harangok“...

Die Petöfi-Gesellschaft hält am 6. d. ihre feierliche Jahresversammlung; das Programm derselben ist folgendes: 1. Eröffnungsrede von Karl Békai...

Die von ihrem vorjährigen hiesigen Konzerte wohl noch in freundlicher Erinnerung stehende Wiener Pianistin Fräulein Emmy Giesler wird auch heuer, und zwar Mittwoch, den 7. d. — diesmal unter Mitwirkung ihrer Schwester, der Violinistin Marianne Giesler...

Von den auf die Konfursausreibung des Volks-theaters eingelangten Volksstücken wurden, wie „Glend“ mittheilt, bisher drei als zur Aufführung geeignet befunden...

Gerichtshalle.

Budapest, 3. Januar. (Affaire des Volksbodenkredit-Institutes.) Die von den Sachverständigen vorgenommene Untersuchung der Bücher und des Geschäftsganges wird in ein, zwei Tagen beendet sein...

(Eine poetische Preßfrage) gelangte gestern mit der Post an den Untersuchungsrichter des Budapester Preßgerichtes, Georg Wraheley der „Wanderjurist“ aus Preßburg, erhebt gegen Notiz Bokai, den Redakteur des „Don“, wegen einer in diesem Blatte erschienenen Notiz die Preßfrage...

Paris, 1. Januar. (Ein Scheidungsprozess.) Gestern begann vor dem vierten Civiltribunal die Schlussverhandlung in dem Scheidungsprozess der Mme. Blanca Eugalada, verwitweten Gräfin Utiowski, geborenen Prinzessin Rubefkoi...

Offener Sprechsaal.*

Um den wachsenden Ansprüchen der geehrten Damenwelt vollkommen zu entsprechen, haben wir

Madame Pauline Viola

aus Paris, die bisher einem der bedeutendsten Damen-Konfektions-Geschäfte vorgestanden ist, als Directrice dauernd gewonnen...

J. Arvay & Co.,

Erklärung.

Mit Bezug auf das Inserat vom 1. Januar, als wäre ich dort unter der Direction der Frau Laura Klein, erkläre ich, daß ich wie bisher durch fünf Jahre auch fernerhin meine ganze Thätigkeit der Firma

J. ARVAY & Comp.

widmen werde.

WIENER LOSE.

In der heutigen Ziehung fiel der zweite (3880 Haupttreffer v. 50,000 fl.)

auf die von uns ausgegebene Promesse Serie 720 Nr. 30 Wechselgeschäft der MERCUR, Ch. Cohn, Wien, Administration des

BERGER'S Theerkapseln

erprobt gegen Asthma, Bronchitis, Lungenkatarrh, ja selbst bei Tuberkulose und Schwindelhaft häufig von Erfolg. Preis pr. Flacon 1 fl.

Theerpastillen

ausgezeichnet bewährt gegen Bronchialkatarrh, Husten, Heiserkeit, Verstopfung etc. Pr. Blechdose 50 kr.

LUHM MARGARETHEN-QUELLE (Reinster alkalischer Sauerling), Paráder

stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei L. Édeskuty,

königl. ung. Hof-Mineralwasser-Lieferant, Budapest, Elisabethplatz Nr. 7

Telegramme.

Wien, 3. Januar. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Der griechische Gesandte Konstantinos richtete am

1. Januar ein Schreiben an Savas Pascha, worin er dringend ansucht, den nächsten Konferenztag zu bestimmen...

Wien, 3. Januar. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Philippopol: Die Provinzial-Versammlung bewilligte 65,000 türkische Livres zur Unterstützung der vom Nothstande hart betroffenen Gemeinden...

Prag, 3. Januar. Die nationalen Blätter signalisiren weitere Mandatsniederlegungen der czechischen Abgeordneten.

Madrid, 3. Januar. Die Untersuchung in dem Prozesse des Attentäters Dero dauert fort. Dero zeigt keinerlei Reue. Derselbe ist ein Gewohnheitsräuber; man glaubt, er habe mysteriöse Beziehungen unterhalten.

Eisgang und Ueberschwemmungen.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Ueberschwemmungsgefahr ist nach den letzten Meldungen gesunken, doch nicht beseitigt. Das Tullner Eis ist über Wien abgegangen; der Kremsler Eisstoß momentan noch fest und dürfte vom Inn-Eisstoß mitgenommen werden.

Wien, 3. Januar. Der Eisstoß von Wien hat sich heute Vormittags in Bewegung gesetzt und geht bisher regelmäßig ab.

Wien, 3. Januar, 12 Uhr 45 Min. (Privat-Telegr.) Der Eisstoß im Hauptstrome ohne Stockung, mitunter richtige Eisstufen treibend, seit halb 12 Uhr ununterbrochen im vollsten Gange.

Wien, 3. Januar, 12 Uhr 15 Minuten. (Privat-Telegr.) Der Eisstoß ist in der ganzen Strombreite in voller Bewegung.

Linz, 3. Januar, 1 Uhr 10 Min. (Privat-Telegr.) Soeben geht der Eisstoß hier durch 0,8 der Strombreite; Wasserstand 2,3 Meter ober Null.

Linz, 3. Januar. (Privat-Telegr.) Der Eisstoß hat eben Linz normal passiert. Die Donau ist über Nacht um 3 Schuh gestiegen.

Krems, 3. Januar. (Privat-Telegr.) Obwohl das Wasser um 1 Schuh gefallen ist, erscheint dennoch die Gefahr wie gestern.

Prag, 3. Januar, 8 Uhr Abends. Auf der Moldau nächst Melnik ist eine Eisverstopfung eingetreten.

Wiesbaden, 3. Januar. Das Eis auf dem Rheine ist längs des ganzen Rheingaus gehoben, ohne großen Schaden abgetrieben.

Wetz, 3. Januar. Die Mosel fällt. Der Eisgang ist ohne wesentlichen Schaden verlaufen.

Paris, 3. Januar. Der Eisstoß nimmt große Dimensionen an. Die Seine steigt rapide. Auf den Eisschollen ist viel herrenloses Gut.

Berlin, 3. Januar. (Schluß.) Papier-Rente 60.—, Silber-Rente 61.—, ungarische Goldrente 84,75, ungarische Staatsbahn 77,50, österr. Kreditaktien 66,20, Ostbahn-Prioritäten 77,50, österr. Staatsbahn 471,50, Lombarden 145,50, Galizier 110,50, Kaschau-Oberberger 52,50, Rumänier 44,60, russische Banknoten 211,95, Wechsel per Wien 171,90, österreichische Goldrente —.—, Nachbörse: Desterreichische Kredit 518,50, Lombarden 146,50, österr. Staatsbahn 471,50, — Jett.

Frankfurt, 3. Januar. (Schluß.) Papier-Rente 59,75, Silber-Rente 61,25, österr. Goldrente 70,75, ungar. Goldrente 84,75, österr. Kredit 258,62, österr. Staatsbahn 724,50, österr. Staatsbahn 234,75, Galizier 110,50, Lombarden 72,75, Kaschau-Oberberger 52,50, Rumänier 44,60, russische Banknoten 211,95, Wechsel per Wien 171,90, österreichische Goldrente —.—, Nachbörse: Desterreichische Kredit 518,50, Lombarden 146,50, österr. Staatsbahn 471,50, — Jett.

Frankfurt, 3. Januar. (Schluß.) Papier-Rente 59,75, Silber-Rente 61,25, österr. Goldrente 70,75, ungar. Goldrente 84,75, österr. Kredit 258,62, österr. Staatsbahn 724,50, österr. Staatsbahn 234,75, Galizier 110,50, Lombarden 72,75, Kaschau-Oberberger 52,50, Rumänier 44,60, russische Banknoten 211,95, Wechsel per Wien 171,90, österreichische Goldrente —.—, Nachbörse: Desterreichische Kredit 518,50, Lombarden 146,50, österr. Staatsbahn 471,50, — Jett.

Frankfurt, 3. Januar. (Schluß.) Papier-Rente 59,75, Silber-Rente 61,25, österr. Goldrente 70,75, ungar. Goldrente 84,75, österr. Kredit 258,62, österr. Staatsbahn 724,50, österr. Staatsbahn 234,75, Galizier 110,50, Lombarden 72,75, Kaschau-Oberberger 52,50, Rumänier 44,60, russische Banknoten 211,95, Wechsel per Wien 171,90, österreichische Goldrente —.—, Nachbörse: Desterreichische Kredit 518,50, Lombarden 146,50, österr. Staatsbahn 471,50, — Jett.

Frankfurt, 3. Januar. (Schluß.) Papier-Rente 59,75, Silber-Rente 61,25, österr. Goldrente 70,75, ungar. Goldrente 84,75, österr. Kredit 258,62, österr. Staatsbahn 724,50, österr. Staatsbahn 234,75, Galizier 110,50, Lombarden 72,75, Kaschau-Oberberger 52,50, Rumänier 44,60, russische Banknoten 211,95, Wechsel per Wien 171,90, österreichische Goldrente —.—, Nachbörse: Desterreichische Kredit 518,50, Lombarden 146,50, österr. Staatsbahn 471,50, — Jett.

Frankfurt, 3. Januar. (Abendbörse.) Dester. Goldrente 70,74, ungar. Goldrente 84,75, Dester. Kreditaktien 260,25, österr. Staatsbahn 235,25, Galizier 220,75, Lombarden 73,50, Papierrente 60 1/2, Silberrente 61 25, Jett.

Paris, 3. Januar. (Schluß.) 3proz. Rente 81,60, 5proz. Rente 116,35, amort. Rente 83,32, österr. Staatsbahn 602.—, Credit Mobilier —.—, Lombarden 183.—, Türkenlose 34,50, österr. Bodenkredit —.—, österreichische Goldrente 71.—, ungar. Goldrente 87,06, Hauße.

Berlin, 3. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar-Mai 241,50, Roggen loco 173.—, per Januar-Februar 172,50, per April-Mai 177,50, per Mai-Juni 176,50, Hafer per Januar-Februar 152.—, per April-Mai 153,50, Gerste loco 54,70, per April-Mai 56,10, per Mai-Juni 56,40, Spiritus loco 59,50, per Januar-Februar 60.—, per April-Mai 62.—, per Mai-Juni 62,20.

Köln, 3. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar-Mai 24,25, per Februar-März 24,25, Roggen per Januar-Mai 18,10, per Februar-März 18,15, Rüböl loco 30,30, per Januar-Mai 29,70.

Stettin, 3. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar-Mai 235,50, per Februar-März 237.—, Roggen per Januar-Mai 171.—, per Februar-März 171.—, Rüböl loco 54.—, per Januar-Mai 56.—, per Februar-März 59.—, Spiritus loco 58,40, per Januar-Mai 61.—, per Februar-März —.—, Malsen per Herbst —.—.

Hamburg, 3. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen unverändert, per Januar 239.—, per Februar-März 241.—, Roggen, per Januar 168.—, per Februar-März 167.—, Rüböl ruhig, per Januar 57,50, per Februar-März 57,50, Spiritus loco 53.—, per Januar 52,50, per Februar-März 51,50, per Februar-März 51,50, Still. — Schön.

Udau, 3. Januar. (Produktenmarkt.) Stimmung und Preise unverändert. Ungarischer Primärweizen 32—35 1/2 Fres. ab Norisch, 33—36 Fres. ab Station.

Paris, 3. Januar. (Produktenmarkt.) [Abendb.] Weizenmehl per laufenden Monat 72,25, per Januar-Februar 72,25, per März-April 72,25, per vier Monate vom März 1880 72,25. — Weizen per laufenden Monat 34.—, per Januar-Februar 34.—, per März-April 34.—, per vier Monate vom März 1880 33,75, Roggen per laufenden Monat —.—, per Januar-Februar —.—, per März-April —.—, per vier Monate vom März 1880 —.—, Rüböl per laufenden Monat 80,75, per Januar 80,75, per vier Monate vom März 1880 81.—, per vier Monate vom Mai 1880 82,50, Spiritus per laufenden Monat 69,25, per vier Monate vom März 1880 69,25, per vier Monate vom Mai 1880 69.—, — Spiritus Del fest, Meiriges still.

Amsterdam, 3. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar-Februar —.—, per März 352.—, Roggen per Januar-Februar 208.—, per Mai 1880 200.—, Rüböl loco —.—, per Januar-Februar —.—, per Juni 1880 —.—, Meis loco —.—, per Frühjahr —.—.

Newyork, 2. Januar. Petroleum in Newyork 8 1/4, in Philadelphia 8 1/2, Mehl 6, rother Winterweizen 159, Mais —, Getreidefracht 4 1/2.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Fr. Presse“ meldet: Zu Beginn der Delegationsberatungen werden auch Verhandlungen wegen Uebernahme der zur Emission gelangenden 15 Millionen ungarischer Goldrente zwischen Ufa und der Rothschildgruppe eröffnet.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) [Fruchtboerse] Angehts der dem Lagerhause drohenden Wassergefahr fehlt jede Lust zu Operationen und war die Fruchtboerse nahezu total geschäftslos.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt sich ziemlich fest, aber weitaus ruhiger, als gestern.

Der Abendbörse gaben günstige Pariser und Berliner Berichte neue Bewegung; die Börse gestaltete sich daher freundlich.

Am 5 Uhr 50 Minuten notiren: Dester. Kreditaktien 291,60, Anglo-Austrian 145,50, ungar. Kreditbank 271.—, Staatsbahn 72.—, Lombarden 84,50, ungarische Goldrente 97,95, Napoleons'or 9,31, Rente 69,87, Galizier 254,50, österr. Goldrente 81,70.

Am 9 Uhr notiren: Dester. Kreditaktien 292,40 ungarische Kreditbank 271,20, Anglobank 145,50, Unionbank 105,30, Tramway 217,50, Papierrente 69,80, ungar. Goldrente 98.

Verlosungen.

(Kreditlose.) Bei der am 2. Januar vorgenommenen Verlosung wurden die nachstehenden 14 Serien gezogen, und zwar: Nr. 65 124 341 394 605 845 970 1191 1589 1628 2222 2590 2860 und Nr. 3138. Der Haupttreffer mit 200,000 fl. fiel auf Serie 2590 Nr. 23; der zweite Treffer mit 40,000 fl. auf Serie 3138 Nr. 16 und der dritte Treffer mit 20,000 fl. auf Serie 2860 Nr. 12; ferner gewonnen: je 5000 fl.: S. 394 Nr. 81 und S. 2860 Nr. 75; je 3000 fl.: S. 65 Nr. 81 und S. 605 Nr. 42; je 1500 fl.: S. 605 Nr. 83, S. 1191 Nr. 55 und S. 1589 Nr. 53; je 1000 fl.: S. 65 Nr. 86, S. 124 Nr. 85, S. 1628 Nr. 78; und endlich gewonnen je 400 fl.: S. 65 Nr. 3 21 48 51 und Nr. 80, S. 124 Nr. 8 und Nr. 81, S. 394 Nr. 10 29 und Nr. 63, S. 605 Nr. 16 23 39 62 71 82 und Nr. 92, S. 845 Nr. 64 und Nr. 91, S. 970 Nr. 53 und Nr. 74, S. 1191 Nr. 14, S. 1589 Nr. 81 und Nr. 89, S. 1628 Nr. 29 74 und Nr. 76, S. 2222 Nr. 4 49 und Nr. 53, S. 2590 Nr. 78 und Nr. 80, S. 2860 Nr. 34 und endlich S. 3138 Nr. 31 40 53 76 und Nr. 77. Auf alle übrigen in den angeführten 14 Serien enthaltenen Nummern fällt der geringste Gewinn von je 200 fl. in österreichischer Währung.

(Wiener Prämien-Lose.) Bei der gestern vorgenommenen Verlosung wurden die nachstehenden zwölf Serien gezogen, und zwar: Nr. 120 314 720 1109 1412 1441 1875 2622 2390 2403 2732 und Nr. 2960. Der Haupttreffer mit 200,000 fl. fiel auf S. 1109 Nr. 89, der zweite Treffer mit 50,000 fl. auf S. 720 Nr. 39 und der dritte Treffer mit 10,000 fl. auf S. 1109 Nr. 98; ferner gewonnen je 1000 fl.: S. 120 Nr. 43 und Nr. 96, S. 1875 Nr. 26, S. 2390 Nr. 63 und S. 2960 Nr. 18 und endlich gewonnen je 400 fl.: S. 120 Nr. 57 und Nr. 88, S. 314 Nr. 1 58 und Nr. 65, S. 1441 Nr. 66, S. 1875 Nr. 33 36 und Nr. 57, S. 2390 Nr. 34, S. 2403 Nr. 60 und endlich S. 2732 Nr. 83. Auf alle übrigen in den verlosenen Serien enthaltenen Nummern fällt der geringste Gewinn von je 130 fl. in österreichischer Währung.

(Krautener Lose.) Bei der gestern stattgefundenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 30,000 fl. auf Nr. 27657, der zweite Treffer mit 3000 fl. auf Nr. 63272; ferner gewonnen: je 500 fl.: Nr. 12882 und Nr. 56180.

(Triecker Lose.) Bei der gestrigen Ziehung der vierprozentigen Triecker Lose vom Jahre 1860 entfiel der Haupttreffer auf Nr. 4498; je 1000 fl. gewinnen: Nr. 14949 und 17429; je 200 fl. gewinnen: 3745 4712 6269 11587 und 18215; je 150 fl. gewinnen: Nr. 5179 7075 8399 8568 und 10796.

(Zunsbrucker Lose.) Bei der heutigen Ziehung gewonnen Nr. 49929 25,000 fl., Nr. 51912 2000 fl., Nr. 33375 und 42187 je 300 fl.

Budapester Todtenliste.

Demetrius Klucsár, 48 J., Arbeiter, zugereift, Nothspital. Franz Hartai, 29 J., Müller, 6. B., Beinfraß. Franz Oberhuber, 79 J., Schuster, 1. B., Altersschwäche. Georg Dierer, 2 J., Ziegeleibesohn, 1. B., Krämpfe. Marie Boguár, 3 J., Schiffmannstochter, 1. B., Bräune. Alibert Vavrik, 1 J., Politikersohn, 1. B., Kinderdare. Julius Sándor, 20 J., Müllersohn, 9. B., Hirnentzündung. Franz Kovács, 5 J., Arbeitersohn, 9. B., Bräune. Paul Brzjak, 56 J., Arbeiter, 6. B., Lungenausdehnung. Samuel Schreiber, Bader, isr. Spital, Lungentzündung. Adolph Kohn, 60 J., Senf, isr. Spital, Beinfrak. Karl Spitzer, 46 J., Lehrer, isr. Spital, Herzfehler. Sophie Varga, 1 J., Arbeiterstochter, 6. B., Kinderdare. Adalbert Heinrich: Dietrich, 39 J., Kaufmannsgattin, 6. B., Hirnentzündung. Adolph Rosenmann, 74 J., erwerbslos, isr. Spital, Altersschwäche. Therese Majtner: Botovskij, 61 J., Selcherswitwe, 7. B., Lungenschwäche. Marie Koch, 2 J., Tischlerstochter, 8. B., Hirnentzündung. Stephan Schwenk, 18 J., Bäcker, 3. B., Brustfellentzündung. Marie Szaluczky-Stark, 38 J., Arbeiterin, 3. B., Lungentzündung. Regina Gellert: Richter, 43 J., Mühlenarbeitersgattin, 6. B., Lungentuberkulose. Andreas Hartmann, 4 J., Hausmeistersohn, 4. B., Scharlach. Johann Stada, 4 J., Zimmermannssohn, 5. B., Lungentzündung. Clemens Vogel, 3. J., Handschuhmachersohn, 5. B., Hirnentzündung. Peter Reinbl, 69 J., Krämer, 1. B., Blutgerinnung. Therese Krolowath, 66 J., Privatier, 1. B., Lungentzündung. Erdbene Teleky, 15 Monate, Richterstochter, 8. B., Bräune. Aurelia Vihelle, 2 J., Selchersstochter, 8. B., häutige Bräune. Joseph Kóknepessy, 58 J., Gütsbesitzersgattin, 8. B., Lungentzündung. Alois Schörner, 2 J., Arbeitersohn, 9. B., Krämpfe.

Lottoziehungen vom 3. Januar.

Table with 2 columns: Location (Wien, Graz, Temesvár) and numbers (36 78 1 48 44, 66 78 72 37 26, 35 71 52 80 32).

Verantwortlicher Redakteur:

J. Schiffer.

III.

Wien's originellstes Blatt

Jahrgang.

ist das wöchentlich erscheinende finanz, Journal.

„Der Kapitalist.“

Informationsblatt für Private in finanziellen Angelegenheiten.

(Redakteur Jos. Kohn, Chef der Firma Jos. Kohn & Co., Bank- und Börschaus.)

Jeder Besitzer hat, insofern sein Besitz in Aktien, Losen oder sonstigen Börsenwerthen besteht, ein lebhaftes Interesse, sich über den Werth, die Aussichten, die Rentabilität der in seinem Besitze befindlichen Papiere zu informieren und möglichst au fait zu halten. Das Journal

„Der Kapitalist“

dient dem Privaten in dieser Richtung in eminentester Weise, indem dasselbe alle Anfragen aus Abonentenkreisen in finanziellen Dingen in der

Korrespondenz der Redaktion

eingehend und ausführlich beantwortet. Der Abonnent dieses Journals erfährt somit nicht nur allgemein interessirende Vorgänge der Börse, sondern auch das, was für ihn selbst mit Bezug auf seinen Besitz oder auf das zu erwerbende Werthpapier von Wichtigkeit ist. Wie sehr eine solche Quelle gediegener und gewissenhafter

Informationen

dem Bedürfnisse kleiner und großer Kapitalisten, Spekulanten und Losbesitzer entspricht, beweisen die Hunderte von an die Redaktion gelangenden Anfragen und Zuschriften, welche in der Korrespondenz ihre Beledigung finden und auch den anderen Lesern viel Anregendes und Belehrendes bieten.


Die gegenwärtige **Sausse-Periode** der Börse hat dieses Blatt rechtzeitig avisiert und haben unsere Leser, unseren Rathschlägen folgend, aus unserem Blatte

 **reichen Nutzen** 

gezogen.

8871

Die nächste Nummer unseres Blattes bringt wie allwöchentlich als Haupt-Aubrik: Korrespondenz der Redaktion, Börse- und Jahres-Zchau, über Banken und Bahnen Ziehungslisten, Termine etc.

 Dieses Blatt soll bei Keinem fehlen, der irgend ein Interesse an dem Gange der Börse hat.

Abonnements - Bedingungen.

Für Wien und Inland:

Für das Ausland:

ganzjährig	fl. 4.50
halbjährig	fl. 2.40
vierteljährig	fl. 1.20

ganzjährig	fl. 5.80
halbjährig	fl. 3.—
vierteljährig	fl. 1.50

Probe-Nummern gratis und franko.

Administration: **Wien, I., Kohlmarkt Nr. 6.**

Abonnements werden bei allen Postämtern u. Buchhandlungen angenommen.

Telegramm aus Paris.

Wir wurden ersucht, dieses Telegramm, wegen seiner besonderen Wichtigkeit, zu veröffentlichen.

Die Regierung von Frankreich

2790

hat die Niederreissung und gänzliche Demolirung des Tuillerien-Palastes in Paris angeordnet und die Lokalitäten des in diesem Palaste bestehenden größten Geschäftes der Welt sind daher von den französischen Behörden gekündigt worden. Da die Lokalitäten bis zu einem bestimmten kurzen Termine geräumt werden müssen, und bei Nicht-Einhaltung des Termines die Rantion von 400,000 Francs verfallen würde, so hat die Direktion dieses Geschäftes, unter der Leitung des Herrn Oliver van der Straeten, des berühmten Handelsmanns aus Amsterdam in einer General-Versammlung angeordnet, daß sämtliche Waaren gegen eine bloße Antzeil-Zahlung an den Geschäfts-Spesen verschenkt werden, da es unmöglich ist, die ungeheuren Waaren-Vorräthe in so kurzem Zeitraum in Paris zu verkaufen, und wurden auch aus diesem Grunde die Vorräthe, zu gleichen Theilen, nach Oesterreich, Deutschland und England versendet, und erwähnen wir nochmals:

Alle Waaren werden verschenkt

bloß gegen eine geringe Vergütung für die Geschäfts-Spesen. Das Direktorium ersucht das geehrte lesende Publikum, diese überaus günstige Verkaufs-Anzeige in vollem Maße zu benutzen und sich durch eine Probe-Bestellung von der Redlichkeit, Solidität und fabelhaften, ungläublichen Billigkeit der Waaren, welche aus allen Ländern der Welt bezogen wurden, zu überzeugen. Als Beweis der strengsten Solidität diene die Anzeige, daß wir jedes nicht konvenirende Stück ohne jeden Aufwand zurücknehmen und umtauschen, wozu wir uns hiermit öffentlich verpflichten.

Die Versendung der Waaren erfolgt gegen Kasse-Sendung, oder gegen Post-Nachnahme 3mal täglich, mit k. k. Fahrpost, Eisenbahnen und Dampfschiffen, und wird für die Zufuhr gar nichts berechnet.

Sämmtlicher Waaren-Vorrath für Oesterreich-Ungarn.

- 5000 **Cylinder - Taschen - Uhren** aus feinstem franz. Gold-Doublé, auf die Minute regulirt, früher fl. 14, jetzt nur fl. 4.95. — höchst elegantes Stück. Garantie für richtigen Gang: fünf Jahre.
- 2325 **Anker-Uhren** auf 15 echten Rubinen gehend, ausgezeichnet auf die Sekunde reparirt, früher fl. 21, jetzt nur fl. 6.75. Die Gehäuse sind aus feinstem Silber-Mittel, gravirt. Fünf Jahre Garantie.
- 3650 **Remontoir-Uhren** aus echtem Gold-Doublé, am Bügel ohne Schlüssel aufziehbar, mit feinst regulirten Mittel-Werken, die anerkannt beste und billigste Uhr der Welt, früher fl. 24, jetzt nur fl. 8.50.
- 1400 **echte Remontoir-Uhren** aus echtem 13-löth. punzirtem Silber, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeiger-Vorrichtung und echtem Privilegium-Mittel-Werk, auf die Sekunde reparirt, ungläublich, wirklich noch nie dagewesener billiger Preis: früher fl. 33, jetzt nur fl. 14.50.
- 4200 **franz. Wecker-Uhren**, auch höchst niedlich als: Schreibstisch-Uhren, sämmtliche mit Alarm-Apparat, früher fl. 12, jetzt nur fl. 4.20, höchst wichtig für jede Familie, für jeden Gewerbetreibenden.
- 4980 **amerik. Kautschuk - Regen - Mäntel** in allen Größen, auf der einen Seite eleganter Ueberzieher für schönes Wetter, auf der anderen Seite Kautschuk-Mantel für Regen-Wetter. Un-durchdringlich für Kälte und Nässe, früher fl. 18, jetzt nur fl. 7.30. Das präziseste und billigste Kleidungsstück.
- 1800 **Damen-Regen-Mäntel**, aus echt englischem garantirt wasserdichtem Cheviot-Luch, nach aller-neuester franz. Façon-Jacon, in allen Größen, hat früher fl. 30 gekostet, jetzt nur fl. 9.75.
- 3060 **Damen-Filztuch-Kostüme** aus echt englischem wasserdichtem Filz-Tuche, mit herrlicher Herren-Jacon-Jacke, nützlichste, schönste, billigste und praktischste Damen-Garderobe. Jacon die allerneueste, früher fl. 30, jetzt nur die ganze Garderobe fl. 9.50.
- 4000 **Damen-Filztuch-Kleider**, undurchdringlich gegen Kälte und Nässe, höchst elegant aufgeputzt, so warm, daß jede andere Winterkleidung überflüssig wird; früher fl. 25, jetzt nur fl. 7. Zabelhaft billiger Preis.
- 6500 **Dutzend Britannia - Silber - Esszunge**, echt englisch, beste und schwerste Waare. Einziges und alleiniges Fabrikat der Welt, welches auch nach 30-jährigem Gebrauche so weiß, wie echtes 13-löth. Silber bleibt, früher per Duzend fl. 12, jetzt 12 Stück zusammen nur fl. 3.25. Alle von anderen Firmen annoncirten Sätze sind bloß Nachahmungen.
- 15000 **Dutzend Britannia - Silber - Esslöffel**, schwerste Sorte, bleiben ewig weiß. Die Löffel sind von den echt 13-löth. Silber-Löffeln nicht zu unterscheiden. Früher fl. 8, jetzt alle 12 Stück Spindel nur fl. 2.50, und 12 Stück Messer-Löffel, früher fl. 4, jetzt fl. 1.20. Besonders zu empfehlen.
- 2000 **Suppen-Schöpfer** aus Britannia-Silber, schwerstes gediegenstes Fabrikat, bleiben ewig weiß, früher fl. 3, jetzt nur fl. 1, Überschöpfer früher fl. 3, jetzt nur 50 fr.
- 2180 **Dutzend Englische Britannia-Tassen**, feinst befördert, groß, per 6 Stück zusammen nur fl. 1.75. Wichtig für Gast- und Kaffeehäuser Private.
- 5000 **Paar Salon - Leuchter** aus Britannia-Silber-Opus, behalten unter Garantie ewig die

- Farbe, in hochleganter gothischer Façon, fl. 3, jetzt nur per Paar fl. 1.15. Ungeheuer billig.
- 6000 **Zuckerboxen**, mit versilbertem Deckel und Tasse, aus Britannia-Silber, per Stück nur fl. 1.20.
- 3570 **Damen - Filztuch - Röcke**, prachtvoll, mit farbigem Doppel-Wisse, außerordentlich praktisches Stück, unbeschädigt, früher fl. 7.50, jetzt nur fl. 2.80.
- 4780 **Winter-Umhängtücher** für Damen, aus reinster Schafwolle, in den neuesten Brillant-Farben, als roth, weiß, grau, braun, violett etc., ein-färbig und gemustert, per Stück nur fl. 1.25.
- 3000 **Herrn-Hemden** aus bestem Leinen-Schir-ming, glatte oder Jacon-Brust, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. Die Brüste sind alle vierfach.
- 5250 **Damen-Hemden** mit reichen, prachtvollen, echt Schweizer-Süßerei-Einfäßen, früher 6 fl., jetzt nur fl. 1.50. Wegen vorzüglicher Qualität preisgekrönt.
- 6000 **Damen-Nacht - Corsets** mit wunderbarer, prachtvoller Süßerei, der ganzen Länge nach, früher 7 fl., jetzt nur fl. 1.50, von schwerem Vordruck ebenfalls nur fl. 1.50, Prachtstück für jede Dame.
- 3450 **Damen-Hosen**, mit Wisse und Süßerei, ent-weder aus Prima-Gifflon oder schwerem Vordruck, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. Auch für Herren.
- 6000 **Went engl. Reise - Placids** aus London, schwerstes, gediegenstes Fabrikat, wahrhaft unent-behrlich für Haus, Familie, Reise und Bekleidung per Stück nur fl. 3. Früher das Fünftache gekostet.
- 3900 **Haus-Nissen-Leinwände**, Rumburger oder Stenberger, 30längig, beste, unentbehrlichste Webe, für jede Familie, per Stück nur fl. 5.50 wird mit Garantie verkauft.
- 8000 **Canevas-Bettzeuge**, garantirt weich und saugenecht, 2seitig in braun, blau, violette, alle far-riert, fl. 3.70, roth farriert fl. 4.50.
- 5450 **Tisch - Garnituren**, bestehend aus 12 Da-mastervierten und einem großen Damast-Tisch-tuche. Alles in wunderbaren Blumen-Deffins, früherer Preis fl. 7, jetzt nur Alles zusammen bloß fl. 2.85, wahrhaft unentbehrlich für jedes Haus.
- 10,000 **Dutzend französ. Batist Sacktücher** mit farbigem, weich und saugenechten Fäden, alle gesäumt, per Duzend nur fl. 1.
- 6000 **Dutzend Seiden-Sacktücher**, aus feinsten, schwerster Lyoner Seide, jedes Stück andere Farbe, früher fl. 12, jetzt nur per Duzend fl. 3.95. Sind auch als Halbtücher zu verwenden.
- 2450 **Dutzend amerikan. Seiden-Soeken**, angenehmes Tragen, auch unter den Wintersocken, Schweiß auffangend, früher fl. 8, jetzt alle 12 Paar zusammen nur fl. 2.90. Unentbehrlich für Jedermann.
- 1400 **Dutzend amerikan. Seiden-Strümpfe**, das gefündeste Tragen, indem es den Fuß an-genehm füllt und den Fußschweiß auf eine an-genehme Art aufsaugt, früher per 12 Paar fl. 12, jetzt per 3 Paar bloß fl. 1.30. Noch nie dagewesen.
- 2385 **Netz-Pelz-Leibchen**, für Herrn und Damen, unbedingt und wahrhaft einziges Schutzmittel gegen Erkältung, wer seine Gesundheit liebt, soll sich gewiß ein solches Wunder-Mittel bestel-len. Preis per Stück nur fl. 1.25.
- 2580 **Seiden-Regen-chirame**, aus feinsten Lyon-ner Seide, mit China-Silber-Spring-Glocke, und echten Paragon-Schienen, früher fl. 9, jetzt nur fl. 4.50. Alle mit gravirten Mode-Stücken.
- 3265 **Regenschirame**, aus franz. Seiden-Appre-Clath, mit China-Silber-Spring-Glocke, und Pa-ragon-Schienen, früher 5.50, jetzt nur fl. 2.25.
- 8000 **Tabaks Pfeifen** aus feinstem Kunst-Meers-schaum, mit prachtvollen, echten China-Silber-Be-

- schlagen per Stück nur fl. 1.35, unentbehrlich für jeden Rauch-r. En gros-Abnehmer 10% Rabatt.
- 1100 **Meerschaum - Cigarren - Spitzen**, aus echtem feinstem Meerschaum mit überraschenden Florenzier-Kunstfertigkeiten und echtem Vernickel-Ansatz, in feinstem Sammt-Stiel, früher fl. 8, jetzt nur fl. 1.50, wo das Stiel allein beinahe so viel werth ist. Für jeden Raucher höchst interessant.
- 2000 **Brillant-Ringe**, Zimitat, edelstes, täuschend-sies Fabrikat mit dem ungläublich prachtvollsten Feuer, in Gold-Doublé gefaßt, früher fl. 10, jetzt nur fl. 2, alle in feinstem Sammt-Stiel.
- 2000 **Paar Brillant - Ohrgehänge**, Zimit. in echtes 13-löth. Silber gefaßt, mit 2 Tropfen, von feinstem Juwelier der Welt von den echten zu un-tercheiden, früher fl. 12, jetzt nur per Paar in feinstem Sammt Stiel fl. 2.50.
- 1600 **Brillant - Medaillons**, Zimit. aus Gold-Doublé mit den schönsten Brillant-Insulationen besetzt, von echtem Golde nicht zu unterscheiden. Früher fl. 9, jetzt nur fl. 2.50. Prachtvolles Stück.
- 1200 **Brillant-Armbänder**, genau wie die echten, kein Juwelier der Welt kann selbe von den echten unterscheiden, mit Brillant-Zimit. besetzt, früher fl. 16, jetzt nur fl. 3. Ein Wunder der Bijouterie.
- 1750 **Brillant - Broche**, Zimitat. in feinsten Silber-Zimitat-Fassung mit mehr als 20 un-ter-schiedlichen Edelsteinen besetzt, früher fl. 12, jetzt nur fl. 2.50.
- 8000 **Filz-Hüte** für Herren, neueste eleganteste Kavallerie-Façon für Herbst und Winter, weiche, dicht, per Stück nur fl. 1.45. Unentbehrlich für Herren.
- 2440 **Damen-Hüte**, aus feinstem franz. Filz, un-gemein elegant aufgeputzt, nach neuestem Pariser Modell, früher fl. 15, jetzt nur fl. 3.50.
- 2500 **Amerik. Beleuchtungs-Apparate**, elek-trischer Apparat (neu), wo jede Kerze, jedes Streichhölzchen, jede Lampe erspart wird, entzün-det sich, wie durch Zauber, von selbst, früher fl. 20, jetzt nur fl. 3.50. Schutz gegen jede Feuers-Gefahr.
- 3000 **Kinder Sauge-Flaschen**, nach neuestem franz. System, einziger und vollkommener Er-folg der Mutter-Brust, unentbehrlich für jeden Säugling, welcher die Mutterbrust einbreiten muß, per Stück nur fl. 1.30. Jeder Mutter als Wohl-that zu empfehlen.
- 3250 **Pracht-Klaviere**, en miniature, ungemein liebliches Instrument, mit Tasten, genau, wie die großen Salon-Klaviere, rein gestimmt mit Acost-Tönen, Noten-Anleitung und Gold-Verzierungen. Per Stück nur fl. 3.50. Soll in keiner Familie fehlen.
- 5000 **Pracht-Violinen**, Wiener Fabrikat, für An-fänger und Erwachsene, mit reinem vollen Tone, bloß fl. 2.50. Wir bemerken, daß diese Geigen keine Kinder-Spielerei sind, sondern für jeden zum Gebrauche, ob Schüler oder fertiger Geiger.
- 1200 **Italien'sche Dreh - Orgeln**, in feinen Mahagonistücken, mit Falzen, Himmelsstimmen und Kontra-Bass. Spielen durch eine stempel-Bewegung von selbst die schönsten Opern, Tänze und Fantastien, per Stück mit 4 Arten bloß fl. 8, mit 6 Arten bloß fl. 12. Angenehmstes und beinahe unentbehrliches Orchester für jede Fam-ilie, für Vereine und Gast-Zimmer, für Wälder und Haus-Unterhaltungen, ersetzt 20 Musiker, so lieb-lich spielt es.
- 2100 **Gummel-Bett-Einlagen**, geruchlos und un-entbehrlich für jede Familie, per Stück nur fl. 1.20.
- 4500 **Kobel - Bilder - Apparate**, Wunderbare, sau-berliche, überraschende Geister - Erscheinungen, jammert Gebrauchs-anweisung und Preisblätter, frü-her fl. 9, jetzt nur fl. 2. Unterhält 100 Personen.

Adresse: **Haupt-Exposition Internationaler Waaren,**
Wien, Stadt Opernring Nr. 17, vis-à-vis dem Kaisergarten.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

9. Jahrgang Nr. 4

Beilage des „Neuen Westerr Journal“.

Sonntag, den 4. Januar

Nemzeti színház.

A legszebb.
Eredeti vigjáték 3 felv. Irta Bartók Lajos.
Aminthas
Menander
Diomed
Gylos
Arion
Demas
Philius
Charinos
Pamphil
Aleiophon
Zenobia
Dokia
Melitta
Corinna
Bacchis
Nais
Egressy
Ujházi
Földényi
Yizvári
Nagy Imre
Halmi
Hetényi
Körösmezsei
Faludi
Benedek L.
Györgyéné
Szatmáryné
Márkus E.
Helvey L.
Csillag
Yizváriné

A nyolczadik Pont.
Vigjáték 1 felv. Irta Murgur

NEP-SZÍNHÁZ.

A CSIKOS.
Népszínmű 3 szakaszban. Irta Szigligeti Ede.
Karvasiné, özvegy Pártényiné
Ormódy Asztolt Karikás
Ormódy Benze Eöri
Kis Balint Kovács
Rózsai, leánya Sziklai Emilia
Szárnyai Tihanyi
Torkosi, jegyző Sánta

VÁR-SZÍNHÁZ.

Nemes és Polgár.
Vigjáték 4 felv. Irta Augier Emil és Sandeau Gyula.

Deutsches Theater (Wollgasse).
Direktion: Robert Müller.

Die Gypsfigur.
Posse mit Gesang in 3 Akten von Th. Daube.

NEUES ORPHEUM,

ehem. Beleznay-Garten, 3821
Täglich Vorstellung im Salon.
Schönstes u. größtes Etablissement Budapest's für Familien.
Nur noch 6 Vorstellungen!
der weltberühmten **GODAJU**

Japanesen-Truppe.

Frl. Anna Burger, Frl. Katitza Tokay,
Wiener-Liebersängerin, ungarische Volksfängerin.
Austreten des Gesangs-Komikers

W. ZANGL,
Frl. Josephine Scherz, Kiss und Josa,
internat. Sängerin, Tänzerinnen.

Széchenyi - Promenade.

Heute Sonntag
Militär-Musik-Konzert
im Saale
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **M. Antos**
Anfang 7 Uhr. 3875 **Entrée 25 kr.**
Ganz neues außergewöhnliches Programm.
Die Saallokationen sind für Hochzeiten, Kränzchen, Vereine u. s. w. zu annehmbaren Bedingungen zu haben.

Gefertigter beehre mich, einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich seit 10 Jahren innehabende Herren- und Damen-Friseur-Geschäft und Parfümerie-Lager, Budapest, Josephsplatz 2, im Nationalbank-Gebäude, bedeutend vergrößert und mit allem Komfort und elegant ausgestattet habe. Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte, ehrende Vertrauen und erlaube mir, um ferneren Besuch meines neu arrangierten Etablissements ergebenst zu bitten. Schließlich bin ich so frei, die hochgeehrte Damenwelt ebenso auf meinen Damen-Friseur-Salon mit separatem Eingange als auf mein angehäuftes Lager ellenlanger Haaröpfe, die ich von 1 fl. 50 kr. aufwärts verkaufe, aufmerksam zu machen und bitte um die geehrten Aufträge.

Hochachtend
Stefan Dankovsky,
Friseur und Haarhändler, Budapest.
Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effektiert. 3812

Hauptstadt. Redoute.

Sonntag, den 4. Januar 1880:
Zur großen Saale

KONCERT

des Professors **Comingio Gagliano** auf dem von ihm erfundenen 3859

Verophon.

Programm:
1. Romanza di soprano e Duetto della opera „Traviata“
2. Duetto di Tenore e Contralto della opera „Trovatora“
3. Potpourri su i motivi della opera „Sunnambula“
4. Aria di soprano della opera „Trovatore“ col Miserere
5. Romanza di Tenore della opera „Marta“
6. Potpourri su i motivi della opera „Lucrezia Borgia“ mit Klavier-Begleitung.

Promenade-Konzert

der k. l. Regimentskapelle **Baron Ruffevich**, Kapellmeister **Franz Scher.** — Programm:

1. Esterházy-Marsch Scher
2. Phantasia aus der Oper „Zigeunerin“ Basse
3. „Bürgerhymn“, Walzer Strauß
4. Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell“ Rossini
5. Variationen für 2 Flügelhörner Strobl
6. „Wie die Zeit vergeht“, Polka schnell Bajan
7. Potpourri aus „Boccaccio“ Suppé
8. „Herzblättchen“, Polka Mazur Baronin Potiers des Schelles
9. Phantasia aus „Faust“ Coumad
10. „Die Flugmaschine“, Polka schnell Strobl

Kasseneröffnung halb 5 Uhr **Entrée 50 kr.**

„Grand Hotel Orient.“

Ich beehre mich, einem p. t. Publikum zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich den in meinem Hotel 1. Stock befindlichen

Prachtsalon

neu renovirt und dem Zeitgeist entsprechend eingerichtet habe und denselben zu Hochzeiten, Konzerten u. Bällen, zu dem billigsten Preise überlasse. — Hochachtungsvoll

J. FRISCH,
Eigentümerin des Grand Hotel Orient.
3714 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Schuster's Bierhalle und Restaurant

zum „Alten Staatsbahnhof“.
Heute, und jeden Sonn- und Feiertag,

KONZERT

es 67. Lin.-Inf.-Reg. Ritter von Schnerzing unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

H U L K A.
Entrée 20 kr. Hochachtungsvoll 3858

Ernst Schuster,
Restaurateur.

Die Lokalkitäten sind für Bälle und Hochzeiten bestens zu empfehlen.

PFANDSCHEINE

vom k. u. k. Reichsamt, von sämtlichen Budapestter Banken und Sparkassen, sowie alle In- und Ausländer Lose werden bis zum vollen Kurswert zu coulantesten Bedingungen befehlet

im Bank- und Wechselhaus
G. E. SCHREIBER, Budapest,
Leoboldstadt, Kirchenbazar Nr. 5.

Zürten, Sachsen-Meininger und Ausländer Lose werden gekauft und verkauft.

NECLER'S

Concert-Halle,
Waitzner-Boulevard 48.
Heute, Sonntag den 4. Januar,

MONSTRAL-KONZERT

führt die k. l. Regimentskapelle Graf Coronini, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

J. HAJEK.
Entrée frei.

Sonntag, den 4. Januar, sowie jeden Sonn- und Feiertag findet im großen Saale zum

FASAN

Wasserstadt, schwarze Bärenstraße,
ein großes

Tanzkränzchen

statt, wobei die berühmte und allgemein beliebte Militär-Musik-Kapelle des Infanterie-Regiments

Graf Coronini

die neuesten und beliebtesten Tanzpièces exekutiren wird.
Anfang halb 8 Uhr.

Für gute Küche und Getränke sorgt und zum zahlreichen Besuche ladet höflich 3873

F. M. Frischgeißl, Gastgeber.

Albrecht's Restauration

und neu renovirte Lokalitäten „zur alten Linde“,
Waitznerstraße, Gde Révangelasse.
Heute und täglich Vorstellung der beliebten Singpielgesellschaft unter Direktion des

Wiener Neumann.

Austreten der beliebten Wiener Liebersängerin Frl.
LAURA NEUMANN,

Frl. Denis, sowie sämtlicher engagirten Mitglieder.
3876 **Anfang 8 Uhr.**

Braunschweig. Landes-Lotterie

Zu der am
15. Januar 1880

beginnenden Ziehung 1. Klasse 33. Herzogl. Braunschweig. Landes-Lotterie mit Gewinnen von event. 450,000, 300,000, 150,000, 100,000, 75,000, 2 à 50,000 Mk. u. empfehle ich Original-Lose zum amtlichen Preis:

1/16 à 16 Mk. od. fl. 9.40, 1/8 à 8 Mk. od. fl. 4.70, 1/4 à 4 Mk. od. fl. 2.35. Amtliche Gewinnlisten nach jeder Ziehung gratis. Geschäftsführung streng reell!

Man wende sich ungehindert und vertrauensvoll an

Robert Günther,
Lotterie-Komptoir,
Braunschweig (Deutschland).

P. S. u. mit Prospekt franko und gratis. 3778

Wilhelmsdorfer Malzprodukten-Fabrik von Jos. Küfferle & Co.

Professor **Dr. Selter** in Wien gab schon vor 15 Jahren in der Wiener Medizinischen Wochenschrift dem Wilhelmsdorfer Malzextrakt den Vorzug vor allen ähnlichen Fabrikaten. — Die Professoren **Spydler, Selter, Wos, Niemeier** haben echtes Malzextrakt (extractum maltis Pharmaciae germ.) bei Schwächezuständen und Fehrfunktionen, bei allen **Brust-, Lungen- und Halsleiden**, ferner bei allen katarrhischen Erkrankungen (auch bei Krampf- und Keuchhusten) zum Gebrauche anempfohlen.

Das echte Malzextrakt übt auf die leidenden Schleimhäute einen viel günstigeren Einfluß aus, als der gewöhnliche Zucker, und deshalb sind die

Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons

viel anfeuchtender, reizender und schleimlösender als alle kirsirenden Brust-Bonbons, die zumeist nur Zucker enthalten.

Fabrik: Weidling bei Wien, Dammgasse 40. Filialen in Budapest: **Waisen-gasse 13, Savaurgasse 15**, ferner bei **Josef Etoden**, Den, Haupt-gasse 30 und bei **Santa Karoly**, Badgasse „zum Strauß“. 3834

Bei den neuesten Malzextrakt-Bonbons in täuschend ähnlicher Packung fehlt auf der Schachtel das Wort „Wilhelmsdorfer“.

Malzextrakt-Chokolade zu fl. 1. 20 kr., fl. 1. 60 kr., fl. 2.— und fl. 3.— per 1/2 Kilo.

Künstler und Cardinal.

Roman in fünf Büchern von C. del Negro.

Viertes Buch.

Marchesa Chiara Ripamonti.

Erstes Kapitel.

Der Gesangslehrer.

(13. Fortsetzung.)

— Bist Du der Freund Donna Chiara's oder bist Du es nicht, Marques? frug er in scharfem Tone.

— Ich bin ihr Freund, versetzte ernsthaft der Spanier, und wenn ich ihr nützen kann, wird es mich freuen.

— Du kannst es, Marques, ja Du mußt es. Ich bin mit meinem Latein zu Ende, vielleicht kannst Du der Armen helfen.

Der Künstler hörte auf zu malen; er verharrete aber in abgewandter Stellung.

— Ich will Dir jetzt sagen, was mich zu Dir fährt, fuhr Johannes fort. Wie diskret Du auch bist, mir ist es nicht entgangen, daß Dir fast alle Geheimnisse und Intriquen der Kreise, in welchen wir leben, bekannt sind. Ich bin deshalb zu Dir gekommen, Dich zu bitten, etwas Licht in eine dunkle Kabale zu bringen, deren Opfer offenbar Marchesa Ripamonti ist.

— Du sprichst in Räthseln, sagte Marques tonlos.

— Meine Worte sollen Dir sofort klar werden, entgegnete der Jüngling. Ich ziehe auf das Glück...

— Vor Allen möchte ich wissen, ob Dich Marchesa Chiara Ripamonti zu ihrem Anwalt ernannt hat, fiel ihm der Maler in die Rede, dabei legte er Pinsel und Palette auf einen hohen arabischen Schemel, warf sich in den zunächst stehenden Lehnstuhl und rückte diesen gegen das Licht, so daß sein Gesicht im Schatten war.

— Nicht sie — er!

— Er! Marques Hände umflammerten die Armlehnen seines Sessels, sein Oberkörper war etwas vorgebeugt und seine Augen hasteten an den Lippen des Kapellmeisters.

— Da sie ihn liebt, hat sie mich zu ihrem Vertrauten gemacht, denn sie weiß, daß ich sein Freund bin.

Johannes hatte während der letzten Minuten mit gesenkten Augen dagehessen — jetzt erhob er den Blick und sah den Künstler an, der scheinbar absichtslos die Hand über die Augen hielt, den Arm auf die Lehne des Sessels stützte und nun gedehnt fragte:

— Wen liebt sie?

— Ah, das weißt Du nicht? rief Röder im Tone aufrichtiger Ueberraschung. Marchesa Chiara liebt Alfonso Sant' Anna — sie ist seine Braut.

— So!

— Diese Verlobung ist noch ein Geheimniß, Dir aber vertraue ich es an, weil ich Deiner Verschwiegenheit gewiß bin. Ich weiß nicht mehr aus, noch ein, ohne Rath und Helfer geht es nicht mehr. Paolo Sant' Anna ist zu apathisch und ich habe nicht genug Menschenkenntniß — wir Beide kommen nicht auf den Grund der Sache; es ist aber auch eine so seltsame Geschichte!

— Erzähle! sagte Simon Marques, ohne seine Stellung zu verändern.

— Ich langweile Dich... soll ich Dir das Weitere morgen erzählen?

— O nein! Ich höre lieber Alles heute. Das wird mir eine klare Vorstellung der Sachlage geben. Bitte, fahre fort!

Und nun schilderte Johannes dem Künstler die Erlebnisse jener Nacht, da Alfonso Sant' Anna zu ihm gekommen.

Er wiederholte fast Wort für Wort das damals gepflossene Gespräch.

Als er geendigt hatte, fragte Marques, die Hand vom Gesichte nehmend, aber ohne aufzublicken:

— Was sagt Marchesa Ripamonti zu dieser Flucht?

— Sie zieht den Schluß daraus, daß Sant' Anna schuldig sein müsse... Das war vorauszusetzen.

— Schuldig?... Von den skandalösen Geschichten, welche über den Marchese Sant' Anna gegenwärtig circuliren, hat das reine, unschuldige Mädchen doch hoffentlich nichts erfahren.

— Doch, doch! fiel Johannes ein. Ihr Beichtvater, der seit einer Woche das Palais Ripamonti nur auf Minuten verläßt, hat ihr, Gott weiß warum, den skandalösen Klatsch hinterbracht.

— Der Schurke! murmelte Marques.

— Ich bemühte mich, Donna Chiara von der Unschuld des Marchese zu überzeugen; aber vergebens! Immer wieder schüttelte sie das Köpfchen und sagte, daß ihr der Vater Benedetto — so heißt ihr Beichtvater — die schrecklichsten Dinge von ihm erzählt habe. Als ich mich nun dahin äußerte, daß Padre Benedetto auch nicht unfehlbar sei und sich täuschen könne, daß er den Marchese Alfonso gar nicht kenne — als ich sie schloßlich bei den Worten des Vaters

keinen Glauben zu schenken, da er ihr nichts Anderes erzähle, als was die müßige, skandalstüchtige hohe Gesellschaft zum Zeitvertreib zusammengelatscht habe, da sah mich Donna Chiara mit vor Zorn funkelnden Augen an und sagte, daß Padre Benedetto ein viel zu edler Mensch sei, um auf das Geschwätz klatschfüchtiger Leute zu hören. Was er sage, sei wahr. Sant' Anna müsse ein Unwürdiger sein, weil er, der Vater, es behaupte...

— Du befürchtest, daß Marchesa Chiara bigott werde? unterbrach Marques den Jüngling in höflichem Tone. Dir, dem künftigen Priester, kann dies doch nur erwünscht sein! Ihr seht es ja so gern, wenn unglückliche Menschenkinder zu der so trostreichen Religion ihre Zuflucht nehmen, wenn sie der Welt entsagen und hinter Klostermauern sich verbergen.

— Junge, schöne Wesen sind dazu geschaffen, um glücklich zu sein und zu bealücken, sagte Johannes leise. Das ist meine Ansicht! Wie könnte aber Marchesa Chiara im Kloster glücklich werden, jetzt, wo sie Alfonso Sant' Anna liebt? Denn sie liebt ihn leidenschaftlich, das hat sie mir in einem Augenblick gestanden, wo sie Padre Benedetto's Verleumdungen und Warnungen vergessen haben mochte. Doch jetzt sage mir, ob Du geneigt bist, uns zu helfen?

Simon Marques blieb es erpart, zu antworten, denn die Portiere hatte sich während der letzten Worte Röder's getheilt, der Diener war eingetreten und jetzt meldete er:

— Fürst und Fürstin Sagunta y Margas.

In demselben Augenblicke rauchte Fürstin Isidora in das Atelier, gefolgt von ihrem kleinen Gemahl. Sie trug heute eine purpurne Atlasrobe und sah aus wie eine Königin.

— Hier bin ich, Herr Marques, sagte sie zu dem ihr entgegen tretenden Maler und reichte ihm ihre Fingerringe. Ist heute meine Frisur recht? Und die Toilette?... Sieh da, unser Kapellmeister ist bei Ihnen!

Röder verneigte sich.

Die Fürstin Isidora beantwortete die Verbeugung des Jünglings mit einer anmuthigen Bewegung des Hauptes und fuhr, sich lächelnd gegen ihren Gatten wendend, fort:

— Rodriguez, jetzt können Sie Ihr Anliegen gleich vorbringen.

Dabei warf sie sich in die Ecke des Divans und fing an, mit der um ihren Hals hängenden Kette zu spielen.

Der Fürst aber sah mit einem komischen Blick der Hilflosigkeit von seiner Gemahlin zu dem Kapellmeister hinüber und von diesem wieder auf Isidora. Was hätte er in diesem Moment nicht gegeben, wenn er gewußt hätte, von welchem Anliegen seine Gemahlin sprach!

Der Kopf war ihm schwer. Denn seit er in jener Ballnacht, da ihn Isidora so schön behandelt hatte, in Erfahrung gebracht, daß man sich durch übermäßiges Trinken zerstreuen könne, ließ er keinen Tag vergehen, ohne sich durch Wein vollständig zu betäuben.

Der arme Mann sann und sann — es fiel ihm nicht ein, was er dem Kapellmeister sagen sollte. Endlich hüftelte er verlegen.

Isidora hob langsam die Lider und sah ihren Gatten an. Ihre Augen, ihr Mund drückten tiefste Verachtung aus.

Der Fürst dachte nicht daran, daß diese Frau, welche ihn jetzt mit so geringschätzigen Blicken maß, allein Schuld an seinem Zustande war, er fühlte nur, daß er es verdiente, verachtet zu werden, und das trieb ihm das Blut in den Kopf.

— Sie weiß es, dachte er bei sich, und wird mich ihr Leben lang verachten.

Der arme Mann ahnte nicht, daß Isidora nichts sehnlicher wünschte, als daß er sich dem Trunke ergebe. Als ihr die Zofe meldete, daß der Fürst jeden Abend eine Anzahl von Flaschen feurigsten Weines leere, rief sie bei sich:

— Endlich, endlich gibt er sich eine Blöße! Endlich habe ich eine Entschuldigung, ihn von mir zu stoßen, nur Wscheu und Ekel für ihn zu empfinden. Er gräbt mit eigener Hand eine unübersteigliche Kluft zwischen sich und mir, indem er sich dem abscheulichen Laster des Trinfens hingibt.

Sie überfah im Nu die Folgen seines verzweifelten Schrittes und hütete sich, ihn von dem Pfade abzulenken, den er betreten.

Sollte eines Tages die Stunde schlagen, wo er wegen Längst oder jüngst begangener Fehlstritte die Hand strafend gegen sie erheben würde, so wäre sie unrettbar verloren, wenn nicht auch sie ihm ein Vergehen, ein Laster vorzuwerfen hätte. Verzeihung gegen Verzeihung!

Sagunta ahnte nicht, welche eine gefährliche Waffe er seiner Gemahlin in die Hand gegeben. Er sollte es eines Tages erfahren. Jetzt gab ihr sein unmäßiges Trinken eine Sicherheit, die Isidora ihm gegenüber früher nie empfunden, eine Sicherheit, nach der sie sich von jeher gesehnt.

— Sie haben in neuerer Zeit ein schwaches Gedächtniß, bemerkte die Fürstin mit kalter, schneidender Stimme. Entsinnen Sie sich in der That nicht, daß Sie neulich den Wunsch hegten, mich singen zu hören?

— Ja! rief Fürst Sagunta und stürzte zu seiner

Gemahlin, um deren Hand zu fassen und dieselbe zu küssen. Verzeihung, daß ich Sie nicht sofort verstand, Isidora!

Seine kleinen grauen Augen blitzten vor Freude. Vor einigen Tagen hatte er seine Gattin nämlich gebeten, ihm ein gewisses spanisches Lied vorzusingen, welches ihn, wie er sagte, in Andalusien unaussprechlich entzückt hatte.

Isidora sagte, sie sei außer Übung und könne nicht singen, worauf Sagunta mit schüchternem Stimmefragte, ob sie ihm nicht den Gefallen erweisen wolle, das schöne Lied einzustudiren.

— Dazu brauche ich einen Singlehrer, meinte Isidora.

Der Fürst erbot sich, den ersten Gesangslehrer Rom's für sie zu engagiren und versprach ihr für jede Note des geliebten Liedes eine Perle. Die Fürstin aber weigerte sich, den Wunsch des Gatten zu erfüllen. Der Musiker, den sie zum Lehrer begehrt hätte, gab keine Stunden und einen anderen wollte sie nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Die deutsche Kronprinzessin in Regli.) Die Blätter Genua's vom 27. Dezember melden: Die deutsche Kronprinzessin hat der Kinderwelt Regli's einen recht freundigen Weihnachtsabend bereitet. Am Mittwoch, den 24. d., wurden nämlich sämtliche Zwillinge der Kinderbewahranstalt dieses Ortes in das „Grand Hotel de Regli“ geführt, wo ihnen auf Kosten der hohen Frau ein wohlbelegtes Mittagessen aufgetragen wurde. Bevor sich die Kleinen zu Tische setzten, hielt der erste Vorsteher der Kinderbewahranstalt, Graf Sigolino, eine kurze Ansprache. Nach aufgehobener Tafel wurde zu Ehren der kleinen Gäste auch ein Konzert gegeben.

(Ein Buch von der Fürstin Wittgenstein.) Wir haben jüngsthin die Ernennung Franz Liszt's zum Ehrenkanonikus von Albano registriert. Wie nun heute aus Rom geschrieben wird, hat die Fürstin Wittgenstein, die bekannte Freundin Liszt's, eine historische Skizze über das Domkapitel von Albano vollendet. Es sei bei diesem Anlasse erwähnt, daß die genannte Fürstin auch bereits ihre große allgemeine Gesangschrift der Provinzial-Synode seit der Concilium des Christenthums beendet hat. List wird, um sein Kanonikat zu inauguriren und das Gleich der Diöcese Albano und Tivoli zu mildern, in Tivoli in der Villa d'Este ein großes Konzert zum Besten der Armen geben. Die Tramway von Tivoli hat außerordentliche Trains aus dieser nicht minder außerordentlichen Veranstaltung angekündigt.

(Garibaldi) gedenkt, da die gerichtliche Auflösung seiner Ehe nun als gewiß bevorsteht, sich noch im Carneval mit seiner Haushälterin Francesca civil-ehehlich trauen zu lassen.

(Dräcker-Mantred.) Aus Darmstadt wird unterm 31. Dezember berichtet: „Der Dramaturg des hiesigen Hoftheaters C. Ferdinand Dräcker-Mantred ist heute gestorben. Am 17. Juni 1806 zu Lemberg in Galizien geboren, hatte er in Wien und Leipzig die Rechte studirt und sich dann ganz der Literatur und Schriftstellerei gewidmet. Schon als Student gab er zwei Bändchen No manzen, Lieder und Sonette und 1838 seine „Gedichte“ heraus, die viel Sinniges, meist im Stil der Rückert'schen Schule, brachten und mehrere Auflagen erlebten. Noch bis in die neueste Zeit hat er sich als Lyriker vielfach bemerkt gemacht und gezeigt, daß sein Talent nicht gealtert war.“

(Verlorenes und Gefundenes in Paris.) Man kann sich kaum eine Vorstellung von all den Gegenständen machen, welche Tag für Tag in Paris entweder auf offener Straße oder in Wagen u. gefunden werden. Diese Gegenstände werden auf der Polizeipräfektur deponirt; die Zahl derselben betrug im Jahre 1878 nicht weniger als 19,740, im vergangenen Jahre 15,850. Nichts ist interessanter, als ein Einblick in das riesige Magazin, in welchem diese gefundenen Objekte aufgehäuft und genau katalogisirt sind; es gleicht einem immensen Bazar, voll Stollagen, wie in einer Modewaarenniederlage. Man findet da oft die merkwürdigsten und mannigfaltigsten Dinge von geringem bis zum höchsten Werth durcheinander gewürfelt: Musik-Instrumente und Bücher, Shawls und Cassetten, Laternen und Braupfannen, Kunstblumen und Parapluies und Schleier und Blechbüchsen und tausend andere Dinge. In diesem Magazine befinden sich selten weniger als 40,000 Objekte, unter denen Spazierstöcke, Schirme und Portemonnaies mehr als zur Hälfte figuriren. In Verbindung mit diesem Magazin steht die sogenannte „Kasse“, d. h. der Ort, an welchem die Werthgegenstände, Geld, Uhren, Ketten, Braceletten und sonstige Schmuckgegenstände in zwölf fast stets gefüllten Schränken aufbewahrt werden. Nach Verlauf eines Jahres werden die gefundenen Gegenstände, wenn sie bis dahin nicht reklamirt worden, dem Finder ausgefolgt. Einer der merkwürdigsten Fälle datirt vom Jahre 1869, in welchem einem Miethwagenkutscher ein auf 7000 Franc geschätzter Diamantschmuck ins Eigenthum übergeben wurde, den derselbe während der Ausstellung im Jahre 1867 in seiner Kutche gefunden und der von dem Verlustträger innerhalb zweier Jahre nicht reklamirt worden war.

(Der alte californische Pionier.) General Sater, wartet noch immer auf eine Entschädigung oder eine Pension vom Kongreß, die er wegen seiner großen Verdienste um das Land beanspruchen kann. Er lebt in Pennsylvania bei Verwandten in dürftigen Verhältnissen. Auf seinem Grund und Boden wurde der Goldreichtum Californiens zuerst zu Tage gefördert; seine Entdeckung brachte ihn um all sein Verthüm. Er wird sicher nicht mehr lange auf Berücksichtigung warten — denn er ist ein Greis von nahezu 80 Jahren — wenn ihm nicht bald geholfen wird, dürfte er sich in eine andere Welt zurückziehen, bevor der Kongreß seine Angelegenheit zu Ende bringt, die nun schon seit Jahren unerledigt ist.

Der Kapitalist.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.)
Wöchentliche Notierungen der heutigen Fruchtbörse.
Weizen: Banater 76-78 fl. 14 fl. - fr. bis 15 fl. 10 fr.

Budapest, 3. Januar.

(Von der Börse.) Die Kurssteigerung hat auch in der abgelaufenen Woche fast ohne jede Unterbrechung angehalten. Unerwartete Zwischenfälle, wie es die drohende Wassergefahr in Niederösterreich war, führten wohlthätige Kursrückgänge herbei, doch sind letztere gewöhnlich nur von kurzer Dauer und bald nimmt die Börse die steigende Bewegung wieder auf.

(Bewegung der österreichischen Papierrente.)
Außer den vier inländischen Gruppen, welche der Leiter des Finanzministeriums, Herr v. Chertek, zur Konkurrenz um die Begebung der fünfzehn Millionen Gulden Papierrente eingeladen hat, wurde auch noch eine fünfte, und zwar ausländische Gruppe zur Theilnahme herangezogen.

(Verkehr der Budapester Geldinstitute im Monate November.) Bei sämtlichen Budapester Geld-

instituten wurden im Laufe des Monats November 8.6 Millionen Gulden eingelegt und 7.7 Millionen Gulden herausgenommen, somit hat sich der zu Ende des Monats 83.8 Millionen betragende Stand auf 84.7 Millionen gehoben. Eine bedeutende Aenderung trat bei der vereinigten hauptstädtischen Sparkasse ein, deren Einlagen sich um 400,000 fl. gesteigert haben.

(Volks-Bodenkreditinstitut für Kleingrundbesitzer.) Die Generalversammlung behufs Vornahme der Neuwahlen an Stelle der zurückgetretenen Direktoren Graf Paul Festetics und Ladislaus Tiska und der Aufsichtsräthe Piusch und Georg Nagy findet, wie bereits gemeldet wurde, am 5. d. statt. „Egyetértés“ theilt jedoch mit, daß achtzehn Aktionäre dieses Instituts eine geheime Vorkonferenz abgehalten haben, bei welcher ihnen seitens eines abgedankten Beamten der Anstalt die Versicherung gegeben wurde, daß die im Zuge befindliche Strafuntersuchung nach Ansicht der Juristen alldat ablaufen werde, weil kein beschuldigter Kläger auftritt, nachdem die Schäden (von Festetics) erledigt sind.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 3. Januar. (Orig. Bericht.)
Der Uebergang vom alten in das neue Jahr hat bis jetzt noch keine Belebung in das Produkten- und Getreidegeschäft gebracht. In Schafwolle fand diese Woche wohl ein kleiner Markt statt; da aber das Ausland sich nur schwach betheiligte, so gewann das Geschäft nur geringe Lebhaftigkeit und der Marktumsatz blieb auf etwa 2000 Meterzentner beschränkt.

Die Witterung war im Beginn der Woche noch winterlich kalt, das Thermometer zeigte am Sonntag Morgens noch -15 Grad R., Mittags -10 Grad R.; in den folgenden Tagen nahm die Temperatur allmählig zu und am Sylvestertag trat vollständiges Thauwetter mit zeitweiligem Regen ein. Der Schnee ist in Folge dessen sehr rasch geschmolzen, so daß gegenwärtig die Schneedecke auch im Freien schon bedeutende Lücken aufweist.

Getreidegeschäft. Bedeutende Veränderungen sind in der Situation des Getreidegeschäftes diese Woche noch nicht zu melden, doch war im Allgemeinen die Stimmung an den auswärtigen Getreidemärkten etwas matter; auch Newyork hat seine Weizenpreise um einige Cents herabgesetzt. Das Thauwetter wirkt gewöhnlich verunsichernd auf das Getreidegeschäft, weil damit die Binnengewässer und die nördlich gelegenen Häfen für den Verkehr wieder frei werden, so daß der Austausch zwischen den Ueberflüssen und dem Bedarf der verwichenen Länder ungehindert vor sich gehen kann.

Am hiesigen Platze eröffnete das Geschäft in Weizen diese Woche nach in entschieden fester Stimmung: am Sonntag glaubten die Besitzer sogar noch

höhere Forderungen stellen zu können, erreichten damit freilich nichts Anderes, als daß der Verkehr ganz belanglos war. Später trat aber doch etwas mehr Neigung zum Verkaufe hervor, und am Schluß der Woche bewirkte die Befürchtung einer Wassergefahr ein dringendes Ausgebot der in Kellermagazinen eingelagerten Waare, wodurch ein Preisrückgang von 30-40 kr. herbeigeführt wurde. Zu den ermäßigten Preisen entwickelte sich auch ein ziemlich lebhafter Verkehr, und der Wochenumsatz dürfte 50-60,000 Mtr. erreicht haben.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Totaie. Rows: Oest. Staatsb., U. Staatsb., Sandzufuhren, Totale.

Die Getreideverfuhren von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Totaie. Rows: Oest. Staatsb., U. Staatsb., Totale.

Mehl. Während im Verkehre mit den auswärtigen Märkten zum Jahreschluß eine nahezu vollständige Geschäftsstille vorherrschend war, machte sich im Lokalhandel in Folge der zahlreichen, in der letzten Jahreswoche zur Abwicklung gelangten Schiffe eine ziemlich rege Thätigkeit bemerkbar, da ungeachtet des Umstandes, daß ein Theil der zur Ablieferung gelangenden Quantitäten nicht gleich in den Konsum überging, dann doch die Meinung durchgriff, daß in den nächsten Monaten ein sehr bedeutender Bedarf an Brodmehlen eintreten werde und daraufhin die Spekulation sich heftigte, neue Schiffe zu entrichten.

Table with columns: Nr., 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Rows: fl., 25.-, 24.50, 24.-, 23.-, 22.10, 21.-, 19.40, 18.70, 17.90.

Gülfsenfrüchte. Wir hatten in verfloßener Woche keinen größeren Verkehr in diesen Artikeln, und variirte auch die Preise gegen die vorhergehende Woche unbedeutend. Wir notiren: Große weiße Bohnen von 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 75 fr., alte 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. 25 fr., Zwerghbohnen 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. Die Lagerstände in guter Waare von Linsen sind nahezu gelichtet, Preis 14 fl. bis 16 fl. In Erbsen haben sich die Zufuhren gebessert, Preise 14 bis 15 fl., gedöckelte

17 bis 18 fl. Röhre Hirse verkehrte ruhiger und etwas billiger, Preis 7 fl. 80 kr. bis 8 fl., Hirsebrein 13 fl. 25 kr. bis 13 fl. 50 kr., Moharjamen 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., Widen 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., Mohr tendirt, trotzdem die Feiertage vorüber sind, noch immer fest, grauer 26 fl. bis 28 fl., blauer 33 fl. bis 35 fl.

Kolonialwaaren. Bericht von Wertheimer und Frankl. Während der letzten Woche war das Geschäft still und beschränkte sich der Bedarf bloß auf kleine Komplettierungen der Lager. Das plötzlich eingetretene Thauwetter gibt Hoffnung zu einer baldigen Schiffahrtseröffnung, droht aber die Straßen für eine Zeit unweegbar zu machen, wodurch begründete Befürchtungen einer Beeinträchtigung des Verkehrs entstehen. In Zude r ist seit unserem letzten Berichte für eine Preisänderung vorgekommen. Paris meldete wieder eine kleine Erholung für Rohzucker, in Folge deren unsere Exportplätze nicht zur Nachgiebigkeit geneigt sind. Rohzucker ist im Verhältnisse zu Raffinade noch immer um 2 fl. theuerer, und da erstere Sorte fest behauptet ist, kann an einen weiteren Rückgang nicht gedacht werden. In den übrigen Kolonial-Artikeln sind weder Preisvariationen, noch nennenswerthe Umsätze zu verzeichnen. Es notiren: Zucker, Raffinade Prima 51 fl., Secunda 50 fl. 50 kr., Tertia 48 fl.; Melis, Prima 50 fl., Secunda 49 fl., Tertia 45 fl.; Alles 46 fl. bis 46 fl. 50 kr.

Schweinefett. Bei einiger Spekulationslust gelangten 150 Mtr. per Januar-März zu 56 fl. 50 kr., 150 Mtr. per März-Mai zu 57 fl. sammt Faß zum Verkauf, während von effektivem Stadtfett nur Weniges zu 53 fl. sammt Faß gekauft wurde; auf Lieferung per Januar-Februar fanden kleinere Schüsse zu 51 fl. bis 51 fl. 50 kr. ohne Gebinde Nehmer.

Speck. Ungar. Landspeck notirt 45-46 fl., weißer Stadtspeck besser gefragt, wurde zu 47-48 fl., geräucherte Tafelwaare zu 52-53 fl. gekauft.

Pflaumen. Bei einem Verkehr von circa 1500 Meterezentnern wurden serbische Pflaumen mit 30 fl. 25 kr. bis 30 fl. 50 kr., bosnische mit 31 fl. 25 kr. bis 32 fl., alte serbische Pflaume mit 25 fl. bis 26 fl. bezahlt.

Pflaumenmus geschäftslos; Banater Waare notirt 24 fl. bis 26 fl., slawonische 27 fl. bis 28 fl. nominell.

Honig, geläutertes 35 fl. 50 kr. bis 36 fl. offerirt, blieb ohne Nehmer.

Spiritus. Die Stimmung ist, durch den schwachen Absatz beeinflusst, etwas ruhiger, die Preise haben etwas nachgegeben und notirt Rohwaare en gros 35 3/4 bis 36 1/4 kr., im Konsum 37 bis 37 1/4 kr., Preßhefenwaare 38 1/2 bis 39 kr., Raffinade 38 1/2 bis 39 1/4 kr., Alles per 100 Literprozent ohne Faß.

Petrolium war an den Hafensplätzen billiger offerirt, wodurch auch unser Markt, besonders in der zweiten Wochenhälfte, beeinflusst wurde. Man bezahlte Anfangs der Woche für einzelne Barils noch 18 fl. 50 kr., später acceptirte man 18 fl. 25 kr. und schlug schließlich auch 18 fl. nicht aus. Größere Pöfchen wurden selbst zu 17 fl. 75 kr. abgegeben. Sämmtliche Notirungen verstehen sich per 100 Kilo Netto Kaffe.

Getraide. Aufträge für Export mangeln. Für inländische Rechnung wurden diese Woche circa 600 bis 700 Mtr. Neßpauer Mittelqualität zu 10 fl. 75 kr. bis 11 fl. gekauft. Am Schlusse der Woche war die Stimmung matter. Einige Partien Banater waren offerirt, Käufer wollten aber für Primawaare nicht mehr als 11 fl. bewilligen.

Rüch. Eine kleine Partie wurde mit 10 fl. 50 kr. abgesetzt.

Leinsamen ist mit 14 fl. gefragt, blieb aber geschäftslos.

Safran. Es wurde ein kleines Pöfchen mit 9 1/2 fl. begeben.

Rüchflau, für den Detailbedarf wurden 100 Barils mit 30 fl. 50 kr. bis 31 fl. 50 kr. abgesetzt.

Neßpflaumen waren in Folge der milden Witterung matter, es wurden einige Wagonladungen ab Palota mit 5 fl. 15 kr. geschlossen.

Wieseln. Von ungarischer Gutterne wurden einige kleine Pöfchen untergeordneter Qualität mit 54 fl. bis 58 fl. verkauft. In Nothlee war kein Geschäft.

Wischlitt. Das Geschäft ist anhaltend still, Kernwischlitt wird für den Lokalverbrauch mit 47 bis 48 fl. gehandelt.

Knoppern. Die Stimmung blieb nach wie vor eine flau und ist von größeren Käufen nichts zu verzeichnen. Es kosten nominell Hochprima von 18 bis 19 fl., Mittel von 13 fl. bis 14 fl. 50 kr., serbische von 14 bis 16 fl. per 100 Kilo ab hier.

Balouca. In Smyrna war das Geschäft der abgelaufenen Woche der Feiertage wegen ein ziemlich ruhiges, doch blieb die Stimmung eine ganz feste und glaubt man, daß die Preise in aller nächster Zeit in die Höhe gehen werden, da die Stimmung, besonders in England, eine nach oben gerichtete ist. Auch am hiesigen Plage blieb die Tendenz eine feste. Man zahlte für Smyrna Hochprima von 27 fl. bis 28 fl. 50 kr., Prima von 24 bis 25 fl., Anglee von 21 bis 23 fl., Inselwaare von 16 bis 20 fl. per 100 Kilo, Parität Triest.

Rohw. Häute. Bei beinahe gänzlichem Mangel an sommertrockener Waare halten sich Preise trotz geringer Nachfrage unverändert fest. Der plötzlich eingetretene Witterungswechsel läßt von Seiten der Provinzgerber ein lebhafteres Geschäft erhoffen. Es kosten: ungarische Ochsenhäute 114-116 fl., Kuhhäute 114-115 fl., deutsche Ochsenhäute 116 bis 120 fl., Kuhhäute 116-118 fl. per 100 Kilo. Roffhäute, von welchen ziemliche Vorräthe, drücken sich in Folge ganz geringer Kaufkraft im Preise um 1 fl. 50 kr. bis 2 fl. per Paar.

Gezeichnetes Leder. Der Feiertage wegen war das Geschäft der abgelaufenen Woche vollständig belanglos. Man fordert für Terzen, dreifähig 178-185 fl., zweifähig 164 bis 168 fl., einfähig 163 bis 168 fl., Hundleder 170 bis 180 fl., Wuttis 183 bis 192 fl., englische Büffelrücken 130 bis 145 fl., englische Abfälle 110 bis 115 fl., Blaulleder 160 bis 170 fl., Zughäute 190 bis 210 fl., Narbenhäute 200 bis 220 fl., braune Kuhhäute 190 bis 205 fl., Kalbleder, braunes 420 bis 465 fl., gemarbled 309 bis 355 fl. Alles per 100 Kilogramm.

Felle. Der dieswöchentliche Verlauf des Fellschäftes war ebenfalls ziemlich lebhaft. Es wurden 50-60,000 Stück diverse Schaffelle verkauft, und notiren deutschwollige von 2 fl. 40 kr. bis 2 fl. 80 kr. per Paar, serbische 135 fl. bis 138 fl., Banater und Siebenbürger 150 fl. bis 160 fl., Alles per 102 Stück. Für Geißfelle herrscht gute Nachfrage und wurden mehrere 1000 Stück Siebenbürger und ungarische zu 85 fl. bis 86 fl. per 50 Kilogramm gekauft. Banater Geißfelle bezingen 75 fl. per 50 Kilogramm. Auch wurde eine Partie serbischer Kitzfelle zu 145 fl. per 100 Stück aus dem Marke genommen.

Schafwolle. Der soeben beendigte Neujahrswollmarkt entsprach den gehegten Erwartungen nicht, die anwesend gewesenen inländischen Käufer nahmen zwar kleine Posten Mittel- und Gebirgs- und Zweifschuren zu unveränderten Preisen, während die Militär- und Tuchfabrikanten keine höheren Preise als im November-Markt bewilligen wollten. Für ausländischen Bedarf wurde wenig aus dem Marke genommen, bloß für französische und deutsche Rechnung wurden einige Hundert Meterzentner zu unveränderten Preisen gekauft. Der Umsatz betrug circa 2000 Mtr., nämlich 100 Mtr. Hochmittel-Einschuren, 100 Mtr. Mittel-Einschuren, 450 Mtr. bessere Raummollen, 300 Mtr. fehlerfreie Bäckler Wollen, 400 Mtr. Sandwollen, 90 Mtr. herrschaftliche Gebirgs-Zweifschuren, 100 Mtr. Mittel-Gebirgs-Zweifschuren, 250 Mtr. Wislolez-Heder Zweifschuren, 150 Mtr. Theiß-Zweifschuren und Sommerwollen.

Von fabrikmäßig gewaschenen Wolle wurden in der abgelaufenen Woche circa 13,900 Kilogramm zum Preise von 1 fl. 85 kr. bis 2 fl. 70 kr. per Kilogramm an das Inland verkauft. Preise unverändert.

Vorstensich. (Bericht der ersten ungarischen Vorstensich-Maschinen- und Vorstschuß-Aktiengesellschaft.) Budapest - Eisenbruch, 2. Januar. Für schwere Sorten hatten wir wegen knapper Auswahl eine namhafte Preissteigerung; diese bot zwar Wiener Händler wenig Konvenienz nach dort, dessenungeachtet waren sie gezwungen, sich den hiesigen Verhältnissen zu fügen, weil Käufer mit Ende der Woche höhere Forderungen stellten. Notirte Preise: Ungarische, schwere 49-50 kr., mittelschwere 46 1/2 bis 47 1/2 kr., Landtschweine 45 bis 47 kr., serbische 45 bis 45 1/2 kr., walachische 43 bis 44 1/2 kr. per Kilogramm Nettogewicht. - Hiesiger Viehstand: Am 26. Dezember sind verblieben: 48,850 Stück; Zutrieb vom 26. bis 31. Dezember: von Unterungarn 5820 Stück, Landzutrieb 160 Stück, Diverse 820 Stück, zusammen 4800 Stück, Total 53,650 Stück. Abtrieb bis 31. Dezember: nach Oberungarn 90 Stück, nach Wien (vorige Woche 555 St.) 2600 Stück, nach Böhmen 770 Stück, über Bodenbad 1170 Stück, über Nutka 300 Stück, via Verbindungsbahn 20 Stück, nach Mainz und Stuttgart 560 Stück, Budapestter Konsum 2830 Stück, Steinbrucher Speckzeuger 260 Stück, zusammen 8600 Stück. Stand am 31. Dezember 1879 45,050 Stück, worunter 27,090 Stück halb und ganz gemästete und 17,160 Stück Füttertschweine sind. Zutrieb vom 1. und 2. Januar: von Unterungarn 2650 Stück, aus der Walachei 200 Stück, per ungarische Nordbahn 60 Stück, zusammen 2910 Stück, Totale 47,960 Stück. Abtrieb: nach Wien 310 Stück, über Bodenbad 240 Stück, über Nutka 370 Stück, zusammen 920 Stück, verbleibt Stand 47,040 Stück. Zu Neujahr wurden 2900 Stück Spanferkel zum Konsum eingeführt. In den Aktien-Essalorien lagern 7200 Stück. - Wiener Markt vom 30. Dezember. Der Auftrieb betrug 5039 Stück Schweine. Das Geschäft verlief lebhaft, schwere Sorten wurden von 42 bis 43 1/2 fl., mittelschwere von 38 bis 42 fl., Frischlinge und russisch-polnische von 28 bis 38 fl. per 100 Kilogramm lebend bezahlt.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effekten-Geschäft. 3. Januar. Die gestrigen Abend eingetroffene Nachricht über eine drohende Wassergefahr in Niederösterreich wirkte auch im Beginn des heutigen Geschäftes noch fort, und die Stimmung war daher Anfangs etwas ruhiger; als aber von Wien bessere Kurse eintrafen, gestaltete sich der Verkehr auch hier wieder animirter und die Kurse stiegen. Auch Lokalpapiere waren gesucht und fest.

An der Börse variirten österreichische Kreditaktien zwischen 293.90 und 295.10 und blieben 294.70, ungar. Goldrente wurde mit 97.50-97.60, Raichau-Oberberger Eisenbahn mit 119.50 geschlossen.

Die Mittagsbörse war freundlicher disponirt, Eisenbahnleihen wurde mit 115.37 1/2, Goldrente mit 97.70-97.75, Weingebundobligationen mit 88.75, Ostbahn-Prioritäten 2. Emission mit 87.75, Bester Stadtanleihe mit 99, Pfandbriefe des Bodenkreditinstituts mit 100.87 1/2, gekauft. Deister. Kredit wurden mit 295 bis 295.60 gehandelt, ungar. Kreditbank 271 G. Eisenbahnaktien steigend, Raichau-Oberberger mit 120-120.75, Nordostbahn mit 137.75, Siebenbürger mit 120.50 geschlossen. Bester Straßenbahn beliebt und mit 329-330 bezahlt. Von Industriekaffen fanden Aktienbrauerei mit 511, Drahtseile Ziegelei mit 96-95.50, Neustifter mit 50 bis 52, Spodiumfabrik mit 258 Nehmer. Devisen und Valuten zum Theil etwas matter, Kwanzig-Franck-Stücke 9.31 bis 9.33, Reichsmark 57.65 bis 57.70, London 116.75 bis 117.

An der Abendbörse schwankten österreichische Kreditaktien zwischen 293.60 und 295.50 und schlossen 294.80, ungar. Goldrente beliebt und mit 97.60-97.90 gekauft.

Auszug aus dem „Bözlöth“.

Lizitationen in Budapest. Haus des Joseph Rettki (38,500 fl.), am 21. Januar im Bester Grundbuchsamte. - Liegenschaft des Sigmund Almásy (11,655 fl.), am 24. Februar im Bester Grundbuchsamte. - Haus des Joseph Hoffmann (2731 fl.), im Diner Grundbuchsamte. - Liegenschaft des Joseph Rohy (35,422 fl.), am 25. Februar im Bester Grundbuchsamte. - Haus des David Rosenthal (23,828 fl.), am 31. Januar im Bester Grundbuchsamte. Liegenschaft des Mikolauš Sajošovic (7677 fl.), am 24. Januar im Bester Grundbuchsamte. - Liegenschaft der Sophie Kaiser (16,572 fl.), am 26. Februar im Bester Grundbuchsamte.

Lizitationen in der Provinz. Liegenschaft der Baronin Sidonie Gostovskij = Gericz (30,800 fl.), am 8. März. - Des Grafen Karl Bejacevics in Gajfeld (3000 fl.), am 31. Januar.

Table with 2 columns: Wasserstand and Witterung. Lists water levels for various locations and weather forecasts.

Das ewige Licht. Der schönste Sieg des menschlichen Geistes. UMSONST die elektrische Beleuchtung. Advertisement for Edison's electric lighting system.

Entölter Cacao in Pulverform von 3407. JOS. KÜFFERLE & Comp., nur reiner Cacao, ohne Fettgehalt. Kindern jeden Alters (selbst Säuglingen) und allen Personen mit schwacher Verdauung als Frühstück zu empfehlen. BUDAPEST, Waitznergasse 13. JUX. Einem pikanten und famosen Juxartikel nur für Herren vertrieben gegen Reimzahlung v. 1 fl. 50 kr. o. 2 fl. 3803 R. René, Prag.

Unter allen Mitteln für
Lungenfranke
 hat sich der vom Apotheker
JUL. HERBANY in Wien
 bereite
**Unterphosphorigsaure
 KALK-EISEN-SYRUP**
 den Ruf eines unstreitig rationellen, sehr
 verlässlichen und vorzüglichen Heilmittels er-
 worben und die volle Anerkennung der Aerzte
 und des Publikums errungen.
 Dem Blute Tuberculöser (Lungenschwindsüchtiger),
 Streophidier, Mchititider, sowie Bleichsüchtiger und
 Blutarmer mangeln zum großen Theile die Phosphor-, Kalk-
 und Eisensalze und bildet dieser Mangel eine wesentliche
 Ursache dieser Krankheiten. Es sind deshalb auch die Wir-
 kungen einer geregelten Zufuhr dieser im Unterphosphorig-
 sauren Kalk-Eisen-Syrup in die leicht assimilirbare
 Form und entsprechende Konzentration gebrachten Stoffe
 bei allen solchen Kranken wahrhaft überraschend.
 Nach dem Aussprache medizinischer Kapazitäten
 und einer großen Zahl praktischer Aerzte Wiens und der
 Provinzen, die mit Herbany's Kalk-Eisen-Syrup einge-
 nommen, wurde angeführt und die günstigen Resultate er-
 zeugt haben, äußern sich die Wirkungen dieses Präparats in
 folgender Weise:
 Die Kranken bekommen guten Appetit
 (ja oft Heißhunger), einen gesunden Schlaf, ein
 frisches Aussehen. Bei Lungenkranken mil-
 dert sich der Husten, löst sich der Schleim,
 verlieren sich die erschöpfenden Schweiß-
 e, sowie die große Mattigkeit und nehmen die
 Kräfte rasch zu. Durch theilweise Ablagerung
 des Kalkes in den Tuberceln wird eine Ver-
 kalkung, daß ist Heilung derselben und da-
 durch ein Stillstand des Leidens herbeige-
 führt. Bei Kindern ist die Wirkung eine
 auffallend schnelle und übertrifft der Kalk-
 Eisen-Syrup den Lebertran weit in seiner
 Wirkung.
 Diese Beobachtungen werden hundertfach bestätigt in
 der großen Zahl der vorliegenden ärztlichen Atteste und
 Dankschreiben Solcher, die dieses Mittel einzig und allein
 ihre Genesung verdanken.
 Genaue Befehlung in der jeder Flasche bei-
 liegenden Broschüre von Dr. Schweiger. Der Kalk-Eisen-
 Syrup ist leicht verdaulich und leicht verdaulich und kostet
 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr, für Emballage.
 Wir bitten, ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup
 von Julius Herbany zu verlangen.
 Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des J. Herbany, Neubau, Kaiserstraße Nr. 90.
 Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn
 Apotheker Jos. v. Zörst, Königsgasse 12, ferner Depots bei den
 Herren Apothekern: Agrar: S. Wittböck, Arab: Schenk u.
 Glid, Kauf: Gieries: J. Kröber, Gr.-Westere: L. Menzger,
 Germaunstadt: S. J. Morischer, Karlsstadt: S. F. Hindeis, Kron-
 stadt: G. Angler, Sips-Rosenberg: Hammerstein, Mar-
 zareth: J. J. Nagy-Wittje, S. Tombor, Preßburg:
 L. Bistern, R. Goltz, Stuhlweissenburg: G. Diabella, Szeg-
 edin: M. Kovács, Temesvár: J. C. Laczay, E. M. Jahner,
 Zrenau: Bantorjak. 3335

Das Neueste in Nähmaschinen sind
 Greifer-Nähmaschinen mit gerader
 Nadel der
WHEELER WILSON Mfg. Co.
 in New-York
 in drei Ausführungen: für Fami-
 liegebrauch, für Schuhmacher und
 für Schneider.
 Diese auf der Weltausstellung in Paris 1878 mit
 einem der hundert großen Ehrenpreise „Grand prix“
 ausgezeichneten Greifer-Nähmaschinen mit gerader Nadel werden
 als die unstreitig besten und vollkommensten Fabrikate der
 Nähmaschinen-Industrie empfohlen.
 Lager von Original-Nähmaschinen, Nadeln und Maschinen-
 theilen der Wheeler Wilson Mfg. Co. in New-York, in Budapest
 nur allein bei
C. O. O. H. M.,
 V., Josephs-Platz Nr. 5 neu (15 alt).




**Geheime
 Krankheiten**
 jeder Art, so auch Schwächezustände, Haut-
 ausschläge, Harnbeschwerden etc., selbst hart-
 näckige, werden nach einer in Militär- und Ci-
 vilspitälern in unzähligen Fällen während einer
 langen Reihe von Jahren glänzend erprobten
 einfachen Methode, ohne Verunstaltung unter Ge-
 währleistung eines sicheren und dauerhaften Er-
 folges stauend schnell gründlich geheilt (neu ent-
 standene in 48 Stunden, veraltete in 10 Bisiten)
 von dem
Spezialisten J. WEISS,
 pr. k. k. Arzt u. Geburtshelfer, emeritir-
 tem Abheilungsarzt im k. k. Garnisons-
 spital alhier, ord. u. Ehrenmitglied in u. aus-
 ländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesell-
 schaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.
 Ordinations-Anstalt: Budapest, innere
 Stadt, Kronprinz- (Herren-) Gasse Nr. 3,
 (Bazar Paris), Eingang an der Stiege.
 Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nach-
 mittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr.
 Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten se-
 parirt. Honorirten Briefen wird entsprochen mit
 Insenoung der Medicamente.
 3327



**Nichtexplodirendes,
 vollkommen wasserhelles, geruch- u. gefahrloses
 PETROLEUM,
 genannt Kaiseröl.**
 Der Preis dieses mit der silbernen Medaille prämiir-
 ten Petroleums ist mäßig höher als der des gewöhnlichen,
 diese kleine Differenz wird jedoch mehr als doppelt herein-
 gebracht durch sparsames Brennen, vollkommene Ge-
 fahrlosigkeit, vollkommene Geruchlosigkeit.
 Das Kaiseröl ist zu fixirten Preisen en gros & en
 detail zu haben in der Hauptniederlage bei
Samuel Haaz,
 Waihuerboulevard 23.
 Ferner: bei Madocsay & Bányay, Kronprinz-
 gasse; Gubmann & Mantner, Waihuergasse; C. J.
 Gräßl, Hochstraße; Szakal László, ar. Kronengasse; F.
 W. Zinner, Franz-Deák-gasse 21; Karl Szandner,
 Kalvinplatz; Szeneš Ede, Dorotheagasse; Jozef Haas,
 Kerepeserstraße, Eijengasse; Neumayer Adolf, Lurn-
 hot, Maria-Valeriegasse. 3306

Paulus Cassel wider Heinrich v. Treitschke.
 Soeben erschien in meinem Verlage, und ist von mir schon
 durch jede Buchhandlung zu beziehen:
**WIDER HEINRICH V. TREITSCHKE
 für die Juden**
 von Paulus Cassel, Professor, Dr. der Theologie,
 Prediger von der Christuskirche in Berlin.
 Preis 60 Pf.
FRIEDRICH STAHN,
 Verlagsbuchhandlung, 3854
 Berlin, S. W., Wilhelmstraße 122a.

Neues:
CAPRICE
 Champagne
 Chs. Farre Reims
 vorräthig bei
 Herrn C. Joseph Dobas, Kecksméteergasse, Budapest
 F. Laposny & Co., Deák-gasse
 J. Wehner, Baadgasse
 Madocsay & Bányay, Kronprinzgasse
 Joseph Seidl, Kronprinzgasse
 Anton Silber, Königsgasse
 Alois Frey, Festung
 Julius Sellner, Festung
 W. Wenninger, Wasserstadt
 Johann Schedel, Wasserstadt
FRIEDRICH DILLMONT,
 Budapest, Waaggasse Nr. 3,
 Vertreter für das Königreich-Ungarn. 3644

**Buchhalter u. Korrespondent
 gesucht.**
 Für ein hiesiges en gros- & en detail-Ge-
 schäft wird ein Korrespondent dauernd engagirt.
 Korrekter Buchhalter, verlässlicher Arbeiter
 in allen Komptoir-Arbeiten — volle Kenntniß der
 ungarischen und deutschen Sprache in Wort und
 Schrift Bedingung — französische und serbische
 Sprache erwünscht.
 Offerte übernimmt aus Gefälligkeit bis 8. d.
 Mts. die Administration dieses Blattes unter Chiffre
 J. N. 3874

Wirkwaren-Fabriks-Niederlage
 des
F. LINHART,
 (Budapest, Waihuergasse 10 (vormals
 Palais Haas),
 empfiehlt sein bestassortirtes Lager in
 Strümpfen, Socken, gestrickten u. Tuch-Handschuhen,
 Samaschen, Unterleibchen u. Hosen,
 gestrickte Jagd- und Damen-Gilets.
 Tücher jeder Größe, Jagd- und Reise-
 Strümpfe, Knie- und Bauchwärmer etc.
 3624 den allerbilligsten Preise.
 Postbestellungen werden prompt effectuirt.

A. und k. auschl. priv.
Nuss-Extrakt
 zum Färben grauer Haare, 3289
 erfunden von A. Maczuzki, Parfumeur,
 Wien, Nartnerstraße 26.
 Dieses k. k. auschl. priv. Haarfärbemittel,
 um graue Haare haltbar schwarz, braun oder
 blond färben zu können, ist aus einem rein vege-
 tabilischen Stoffe, aus der Schale der grünen Nüsse
 bereitet, der Gesundheit und dem Haare nicht im
 Entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15
 Minuten schön und dauerhaft schwarz, braun oder
 blond, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht.
 1 Flacon Nuss-Extrakt, flüssig . . . fl. 3
 1 Flacon Nuss-Extrakt, fest . . . fl. 2
 1 Flacon Nuss-Extrakt, fest . . . fl. 2
 1/2 Fl. Nuss-Extrakt . . . fl. 1
 1 Flacon Nuss-Extrakt mit Gebrauchsanweisung fl. 3.
 Sch zu bekommen en gros und en detail in der
Parfumerie Maczuzki,
 Wien, Nartnerstraße 26.
 Post: Jos. von Zörst, Apotheker,
 Alte Westgasse, k. u. k. Hof-Parfumer.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.
 Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und Newyork,
 Havre anlaufend.
 Suevia 7. Januar. Herder 21. Januar. Westphalia 4. Februar.
 Wieland 14. Januar. Frisia 28. Januar. Gellert 11. Februar.
 von Hamburg jeden Mittwoch, von Havre jeden Sonnabend.
Hamburg, Westindien und Mexiko,
 Havre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexiko's und der Westküste.
 Bavaria 7. Januar. Holsatia 21. Januar. Borussia 7. Februar.
 von Hamburg am 7. und 21. jeden Monats. Die Dampfer vom 7. allein haben Anschluß
 in S. t. L h o m a s, via S p a n a, nach Vera-Cruz, Tampico und Progreso.
 Bevollmächtigter für Fracht und Passage-Vertrieb:
AUGUST BOLTEN, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg,
 Admiralsstraße Nr. 33/34. 492
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt die General-Depräsentanz
GEITNER & RAUSCH in **BUDAPEST,** Waihuer-Boulevard Nr. 57.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Ein Kaffeehändler
in einer belebten Gegend, zins jährlich 180 fl., ist sofort um den Preis von 200 fl. zu haben. Auskunft bei Herrn Lazarusfeld, Fabrikengasse 13, 2. St., Th. 21. 5707

Als Buchhalter, Correspondent oder Kassier empfiehlt sich ein junger Mann, der zuletzt in einer Möbelniederlage war und Kautions leisten kann. Zuschriften erheben unter Chiffre „K.“ an die Exp. 5696

Schlitten-Rufen, Wagen, und Geschir-Verkauf. Ein hübscher Schlitten, ein Batard, ein Glaswagen und Pferdegeschir sind in Kommission sehr billig zu verkaufen. Kleine Stationsgasse 13. 5691

Coats ist stets vorrätig in **Eder's ältestem Weizmaterialgeschäfte, Franziskanerplatz 4,** Eingang beim Klavierlager. 5699

Champagner echt französische Marke **Wit-Bava,** Engros - Verkauf billigt bei **J. G. Mohler,** Gasse der Prinz- und Wasingasse Nr. 10. 5526

Heirathsantrag! Ein hiesiger intelligent Kaufmann (reformirt), 35 Jahre alt, Besitzer einer bedeutenden Restauration und eines rentablen Geschäftes (Konsumartikel), sucht auf diesem mehr nicht seltenen Wege die Bekanntschaft eines intelligenten Fräuleins oder einer jungen Witwe, 20-30 Jahre alt, die eine Mitgift von 6-10,000 hat um bei gegenseitiger Konvention eine Heirat einzugehen. Ernstgemeinte Antr. unter Chiffre „J. D. W.“ poste restante Budapest Hauptpost Distriktion vorzulegen. Gegen Zuschriften in Casusposten. 5714

Gargon-Wohnung wird gesucht in der inneren Stadt, bestehend aus einem großen Zimmer oder einem großen Zimmer und Küche, separaten Eingang und unmöblirt. Antr. unter „G. K.“ an die Exp. d. Bl. 5688

Galanteriebranche verfürter Kommiss, der fünf Jahre Deutschland bereifte, sucht passende Stellung unter „B. 1853“, an die Exp. 5705

Provisionsagenten werden zum Einkauf eines sehr leicht und reichlich erhältlichen Artikels auf dem Budapester Plage beschäftigt. Auskunft wird in der Administration d. Bl. abzugeben unter Chiffre „D.“ 5702

1500 fl. zu 8 Prozent auf den 1. Satz sind auszuleihen. 2. Bez., Hafnergasse Nr. 455, beim Hauseigentümer, Nachmittags von 4 Uhr an. 5726

Damen, welche sich die Fabrikation von eleganten, schönen und zugleich billigen Schuhen eignen wollen, werden hierin von einer Dame in einigen Stunden unterrichtet. 5685

Gebrauchte Nähmaschinen, Sewe, Singer, Wheeler und Wilson, und Kettenstich, noch gut erhalten, sind zum Preise von fl. 20 bis 30 gegen Bar oder Raten zu verkaufen. Adresse in der Exp. 5303

Spezereihandlung, zwanzigjähriger, gut gezügelter Posten, auf dem lebhaftesten Platz in Pest, komplett und schön eingerichtet, ist wegen Abreise vortheilhaft sofort abzulösen. Zins billig. Näh. bei Franz Schreiner, Budapest Ragergasse 22. 5708

Manufaktur-Papier ist billig zu verkaufen. **Wo? sagt die Exp.**

Ein schön eingerichtetes **Spezerei-Geschäft,** zahlreiche Kunden, im Centrum der Leopoldstadt, Ceteros, ist sofort wegen anderweitiger Unternehmung sehr vortheilhaft zu verkaufen. Antr. in der Exp. 5600

Antrag. Ein achtbarer Geschäftsmann der Provinz, bietet einer häuslichen Dame Herz und Hand, die sich eines schönen Landbesitzes zu erfreuen gedenkt; für strenge Discretion biete mein Ehrenwort. Näheres brieflich „G. K.“ auf dem Land“ an die Exp. 5738

Damen, die ihrer Entbindung entgegensehen, finden stets freundliche Aufnahme und gute Pflege bei einer erfahrenen Hebammen, Ofen, II, Schulgasse 653, 1. Thür rechts. 5704

Unterrichtsinstitut für allerlei Hand- und Zusarbeiten, sowie im Besonderen, Sticken, Schneidern, Zuschneiden u. Kleideranfertigen nach der neuesten französischen Fortschrittsmethode. Separatstunden werden in und außer dem Hause ertheilt. Babette Schmidt, Budapest, Radialstraße 73, 1. St. Thür 10. Auch werden Schnitte verkauft. 5727

MisWirthschafterin wünscht ein junges Mädchen hier oder in der Provinz baldigst placirt zu werden. Anträge unter „J. W.“ an die Exp. 5729

Zu kaufen gesucht: Von Privaten werden gut erhaltene Möbel, eventuell für 2-3 Zimmer die Einrichtung, zu kaufen gesucht. Unterhändler ausgeschlossen. Antr. sub „M. B.“ an die Exp. 5730

Mademädchen gesucht. Für ein hiesiges Porzellanwaaren-Geschäft wird ein solches Mädchen als Verkäuferin gesucht. Volle Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift unbedingt erforderlich, der französischen erwünscht. Bei entsprechender Befähigung dauernde Stellung. Offerte übernimmt aus Gefälligkeit die Administration d. Bl. unter Chiffre „L. F.“ 5734

Klavierspieler wünscht ein junges Fräulein in oder außer dem Hause zu ertheilen. Honorar möglich. Näh. die Exp. 5736

Stepperinnen für Weißnäherei werden gesucht. Königsgasse 11, 2. Stock, Th. 7. 5740

Ein 13- und ein 17-jähriges **Mädchen** suchen aus der französischen Schweiz für hier oder Provinz Engagement. Näh. Lehrerinnenheim, Schiffgasse Nr. 12, Parterre 3. 5741

Ein musikalische **Erzieherin** wird vortheilhaft engagirt. Offerte sind bis zum 10. d. zu richten: „G. F. J.“ Hauptpost restante. 5742

Kompagnon zu einer sehr reellen, gewinnreichen, sicheren Unternehmung (Kanzleifach) gesucht. Bevorzugt wird ein Mann mit Namen und Stellung. Nicht anonyme Offerte unter „B. 1000“ an die Administration. 5728

Trakt in der inneren Stadt, 20-jähriger Posten, ist krankheitshalber zu verkaufen. Näh. in der Exp. 5735

Ein kleine **Wertheim Kasse** im gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Näh. die Exp. 5722

Jene schöne schwarze Dame, der am Samstag den 27., nach der maerudien Fahrt mit dem Maigen-Bad-Stell-Wagen, bei der Brücke, Ofen Seite, von dem blonden Herrn zum Aufsteigen verholten wurde, wird zur Ermöglichung eines Wiederkehrens gebeten. Antwort unter „Carl Blond“ Budapest Hauptpost restante. 5721

Zu verkaufen eine elegante Geschäftseinrichtung, schöne chinesische Porzellan und Theebüchsen, große Thee- und Nummernvorräthe in der Londoner Thee-Niederlage, Budapest, Sarisch-Bazar Gewölbe Nr. 1, im Hofe. Auch ist das Lokal pr. 1. Februar 1880 zu vermieten, da das Geschäft gänzlich aufgelassen wird. 5718

Geprüfte Erzieherinnen, Lehrer, Dozenten und andere Lehrkräfte empfehlen sich und placirt die **Diözesanische Erziehungsanstalt, Budapest, Kerepeserstraße 34.** 5732

Klavier, überspielt, Stoffsäge in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen VII. Bez., Sonnenberggasse 30, 1. Stock 13. 5733

Dampfholz Wagen billig zu verkaufen Ofen, Christinenstadt, Kleischerstraße (Sonnenberg) 142, gegenüber dem Fracht-Bahnhofe. 5720

Ein tüchtiger **Blas-Instrument** wird aufgenommen. Adresse in der Exp. 5717

Junger akademischer Maler der gründlichen Unterricht im Freihandzeichnen ertheilt, hat noch einige Stunden zu vergeben. Gest. Offerte unter „Zeichnenlehrer 77“ an die Exp. 5719

Zwei geprüfte nordb. Erzieherinnen, ausgezeichnete Pianistinnen, der französischen und englischen Sprache vollkommen mächtig (wirkten in Frankreich und England), versehen mit den besten Zeugnissen; ferner eine norddeutsche **Kindergärtnerin,** der französischen Sprache vollkommen mächtig (wirkte in Frankreich), unterrichtet im Englischen und in der Musik, wünsch. ist vor Engagement durch **Dorothea Groff,** nordb. ge. r. Lehrerin, Budapest, Franzgasse Nr. 9, 2. Stock. 5731

Gegen Wassergefahr sichere verlässliche **Lagerräume** und auch **gedeckte Schuppen für große Waarenmengen** in der früheren Ziegelei, Tabak, gute Zufuhrstraße, an der Promontorier Linie sofort zu mieten im Komptoir **Beimel & Herz.** 5736

Ein theoretische und praktische Klavierlehrerin hat noch 2 Stunden zu vergeben. Offerte sub **Pianistin** an die Exp. 5724

Ein tüchtiger **photographischer Assistent,** der in beiden Neutonen Gutes, in Aufnahmen aber Vorzügliches leistet, wird mit 1. Februar l. J. dauernd gegen gute Bedingungen engagirt. Probearbeiten, sowie eigenes Porträt nebst Gehaltanspruch sind erwünscht. Näheres bei **J. Koffel, Photograph, Temesvári, vorm. Hof.** 5739

Ein junger Mann, in der Manufaktur- u. Bilderbranche bewandert, wäre geneigt, als Agent ein solches Haus zu vertreten, welches hier oder in der Provinz Neugeschäfte macht. Sicherstellung genügend. Gefällige Zuschriften unter „Borjodi“ an die Exp. 5744

Ein junger **Kaufmann** sucht bei einer achtbaren Familie in der Leopoldstadt, gütliche Verpflegung. Offerte unter „B. 12“ an die Exp. zu richten. 5695

Ein junger Mann, wo möglich praktisch im Wasserleitungsfach, findet als Werkführer oder Magaziniere sofort Aufnahme. Auch finden Arbeiter für Gas- und Wasserleitung dauernde Beschäftigung. Szegedénygasse 1, 2. St. 23. 12-2 Uhr. 5743

Eine ältere gewesene Erzieherin, wünscht Unterricht in französischer und englischer Sprache, so wie im Klavier und Arbeit, auch gegen ein unmöblirtes Zimmer zu ertheilen, als Gesellschafterin oder zur Führung des Hauswesens zu einer älteren Dame oder Herrn zu gehen. Näh. in der Exp. 5553

Eine Greislerin u. Mehlverleiher auf der frequentesten Straße Budapests mit 30 bis 40 fl. Tageslohnung, ist Familienverhältnisse halber sofort oder am 1. Februar 1880 zu verkaufen. Näh. die Exp. 5554

Solid. Ein hiesiges anerkannt solides **Damen-Mode- und Konfektions-Geschäft** eröffnet am 1. Januar 1880 eine Abtheilung für Theilzahlungen und löst solide kreditfähige Familien aller Stände sich **Waaren, Kleider, Mantel** u. c. auf bequeme Art gegen mäßige Monatszahlungen zum gleichen Preise, wie gegen baar anschaffen. Diejenigen Familien, die gelohnt sind, von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen, wollen gef. ihre Adressen in Couvert unter Chiffre „Solid“ an die Exp. d. Bl. einreichen. Agenten werden keine gehalten. Discretion zugesichert. 5062

Ein Zimmer, Neue Weltgasse, theilweise möblirt, angenehme Situation, zu vermieten. Referenzen gefordert und gegeben. Näh. in der Exp. 5601

Ein schönes großes Heiligenbild in prachtvoller Rahme ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 5602

Egy vizgazott gépész, kitanult kovács, lakatos, gáz- és vízvezetéknek elkészítésben tükörfestésen jártas, a magyar, német és sláv nyelvet érti, szoval egy uraságot ebbseli teendőiben kieligaziti kópos, ke-es alkalmass. Tudasok: ódhatni a kiadóhivatásnál. 5603

Grosser Möbel Ausverkauf

In Hofmagazin, 2 Adlergasse 4 und Göttergasse 2 (im Blühdorn'schen Durchhaufe) werden wegen gänzlicher Geschäftsaufhebung sämtliche noch in großer Auswahl am Lager vorrätig **elegante und einfache solide Tischler- und Lebzehner-Möbel** für wahre **Spottpreise** ausverkauft und für Provinzkäufer auch die Emballage zum Selbstkostenpreis berechnet. 3877

Elegante
Nebenherher Nr. 12, Winterrode Nr. 18, Bricker-Winterrode Nr. 30, Herbst-Anzüge Nr. 22, Winterhofen Nr. 6, Menzios Nr. 19, Loben-Mensios Nr. 12, Jagdrode Nr. 8, Loben-Balobots Nr. 13, Schlafrode Nr. 12, Nermel-Gilets von Nr. 6, Stiefelhofen v. Nr. 8, Reifensche v. Nr. 35, Jagd-Beise v. Nr. 25, Stadtpolze v. Nr. 35, Vivoren v. Nr. 26 und aufwärts.
Alles aus reiner Schafwolle, nach neuester Façon, sorgfältig gearbeitet, zu billigen Preisen (den Zeitverhältnissen Rechnung tragend) nur bei
Jakob Rothberger,
I. u. I. Hoflieferant,
Budapest, Grottkopfplatz 2, 1. Stock,
zum „großen Christhof“.
Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich. Provinz-Bestellungen prompt. 3825

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.
Th. Lauffer's
Nr. 6.
Leih-Bibliothek
Budapest,
weisse Schiffgasse Nr. 6.
Seit 50 Jahren die Mitte der Literarur aller Nationen zusammengetragen. 3822

Ein Patent für einen sehr nützlichen und gangbaren Artikel mit dem Recht für das **Österreichische Ungarn** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstverwerber belieben diesbezügliche Anfragen unter **Substitutiv Nr. 100** an die Annoncen-Expedition Klotter & Co., Wien, I., Nierengasse 12, zu richten. 3849

POUDRE de SERAIL.
Das Lieblings-Gesichtspulver der Künstlerin **Louise Blaha.**
Dieses Gesichtspulver ist chemisch vervollkommen, frei von jeder schädlichen Substanz u. vereinigt so ausgezeichnete Eigenschaften, daß es alle bisher im In- oder Auslande verfertigten derartigen Pulver vielfach übertrifft; die große Deckfähigkeit desselben bewahrt das Antlitz vor den unangenehmen Einflüssen des Wetters, verleiht dem Gesichte und dem Teint eine jugendliche und natürliche Farbe, so daß auch das schwache Auge nicht im Stande ist, das Pulver zu bemerken, für welche ausgezeichnete Wirkung Frau **Louise Blaha** es mit folgenden Zeilen würdigte. 3240
Herrn **J. L. Müller**, vorm. Fr. Wabász Dne. Nachf. Parfumeur in Budapest.
Das Poudre de Serail, welches Sie erfunden haben, ist wirklich ausgezeichnet und einzig in seiner Art, denn nicht nur ist es auf dem Gesichte unbeschwerbar und haltbar, sondern es übt auch auf letzteres bei regelmäßiger Gebrauche vermöge seiner Unschädlichkeit eine so besonders wohlthätige Wirkung aus, wie ich solche bisher bei keinem Gesichtspulver in Erfahrung gebracht habe, daher ich es in Anbetracht seiner ausgezeichneten Eigenschaften als mein Lieblings-Gesichtspulver in Zukunft ausschließlich gebrauchen werde u. bin auch überzeugt, daß es für seine unübertreffliche Güte allgemeiner Anerkennung begegnen wird. Mit Achtung
LOUISE BLAHA.
Jede Schachtel „Poudre de Serail“ ist mit nebenstehender Signatur versehen u. in Schachteln à 60 fr. u. 1 fl. est nur beim Erfinder, **J. L. Müller** vormals Franz Wabász Dne. Nachfolger Parfumeur, zur Blumenstrasse, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2 (Wasserthor) zu bekommen.